



Evangelische  
Hochschule  
Nürnberg

# **Modulhandbuch**

**für den Bachelorstudiengang**

**Soziale Arbeit**

- I Kompetenzprofil für den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit**
- II Beschreibung der Module**

**Stand: 28.05.10**

# I Kompetenzprofil für den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit

## 1. Kompetenzen in der Dimension des Wissens

1.1 Das *Beobachtungs- und Beschreibungswissen*, das etwa die Kenntnis konzeptueller Raster der Wirklichkeitswahrnehmung und das Wissen über die Wirkungen von Handlungskontexten umfassen kann.

1.2 Bezogen auf das *Erklärungs- und Begründungswissen* sind Kenntnisse arbeitsfeldspezifischer und disziplinärer Wissensbestände, der sozialpolitischen Einbindung des Arbeitsfeldes, das Wissen über die Wechselwirkung von Individuum und Gesellschaft sowie Kenntnisse von Gesetzen, von Finanzierungsgrundlagen und der Organisationsentwicklung angesprochen.

1.3 Das *Handlungs- und Interventionswissen* setzt sich zusammen aus Kenntnissen unterschiedlicher Methodenkonzepte sowie eines arbeitsfeldspezifischen Konzepts, den Kenntnissen von Hilfesystemen, von fallangemessenen materiellen Hilfen, von Evaluations- und Forschungsmethoden sowie der Kenntnis betriebswirtschaftlicher und organisationsplanerischer Methoden.

1.4 Mit dem *Wertwissen* sind schließlich Kenntnisse der Wechselwirkung persönlicher und beruflicher Haltungen, der Partikularität von Wertesystemen und philosophischen Theorien, beruflicher Wertorientierungen und Handlungsmaximen sowie die Kenntnis einer beruflichen Ethik angesprochen.

## 2. Kompetenzen in der Dimension des Könnens

2.1 *Fähigkeiten zum kommunikativen, dialogischen Handeln* zur Gestaltung von Kommunikationssituationen, im Sinne des dialogische Verstehens und Verhandelns sowie der Vermittlung und Vernetzung.

2.2 Unter der *Beherrschung der Grundoperationen systematischen Handelns* ist zu verstehen, dass sich das methodische Handeln an Grundoperationen der Analyse von Rahmenbedingungen, Situations- und Problemanalyse, Zielentwicklung, Planung und Evaluation (6-Schritt) ausrichtet, hermeneutisches Fallverstehen und das Zusammenführen von Wissensbeständen umfasst.

2.3 Die *Fähigkeit zur effektiven und effizienten Gestaltung von Arbeitsprozessen* bezieht sich auf die Aspekte des konzeptionellen Arbeitens, der Optimierung der Organisation sowie Fähigkeiten zur Dokumentation und Evaluation.

2.4 Die *Fähigkeit zur interinstitutionellen und kommunalpolitischen Arbeit* beinhaltet die Teilkompetenzen zur Kooperation und Netzwerkarbeit, zur kommunalen Berichterstattung und zur Verhandlung über Qualität und Entgelt.

2.5 Die *Fähigkeit zur Selbstreflexion* verstanden als Selbstbeobachtung, Rollenhandeln sowie Empathiefähigkeit und Ambiguitätstoleranz.

### **3. Kompetenzen in der Dimension der beruflichen Haltungen**

3.1 Die *Orientierung an beruflichen Wertestandards* im Sinne der Achtung der Autonomie der Adressaten, der Akzeptanz individueller Sinnkonstruktionen und der Ressourcenorientierung.

3.2 *Reflexive Arbeit an der beruflichen Haltung* beinhaltet die Reflexion individueller Berufswahlmotive und individueller Wertestandards, die Einübung professioneller Distanz und schließlich die Entwicklung einer professionellen Identität.

## **II: Beschreibung der Module**

Die Übersichten über alle Module sowie die Zuordnung der einzelnen Module zu den Semestern und den dort jeweils erforderlichen Leistungsnachweisen sind der folgenden Anlage ,Verteilung der Module auf die Semester , zu entnehmen

<b>Modul 1: Empirisches und methodisches Denken und Handeln in der Sozialen Arbeit I</b>	
Modulverantwortlich	König
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (V/Ü)</b> Sünderhauf-Kravets &amp; Schindler, 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Recherche und Umgang mit wissenschaftlicher Literatur</li> <li>○ Wissenschaftliches Schreiben</li> <li>○ Formale Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten</li> <li>○ Präsentationstechniken im Studium</li> </ul> </li> <li>• <b>Einführung in die Empirische Sozialforschung (V/Ü)</b> König, 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ablauflogik empirischer Untersuchungen</li> <li>○ Methoden der Datenerhebung und -auswertung</li> <li>○ Gütekriterien empirischer Forschung</li> </ul> </li> </ul>
Kompetenzen & Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Kompetenz 1.3: Handlungs- und Interventionswissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Techniken und Standards verschiedener Formen des wissenschaftlichen Arbeitens kennen</li> <li>○ Begriffe und Methoden der empirischen Sozialforschung kennen</li> </ul> </li> <li>• <b>Kompetenz 2.3: Fähigkeit zur effektiven und effizienten Gestaltung von Arbeitsprozessen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wissenschaftliches Arbeiten im Rahmen des eigenen Studiums und darüber hinaus planen, organisieren, einüben und überprüfen können</li> <li>○ Einfache empirische Zugriffe auf Praxisfelder entwerfen, planen und durchführen können</li> <li>○ Eigene und fremde empirische Ergebnisse interpretieren können</li> </ul> </li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Vorlesung und Diskussion, Übungen, Projekte in Gruppen, Beratung in Kleingruppen, Präsentationen
Kreditpunkte	5 CP
Arbeitsaufwand	40% Präsenz + 20% Übungen + 20% Projekt + 10% Präsentation + 10% Selbststudium
Art der Prüfung, Benotung	Studienbegleitender schriftlicher Leistungsnachweis (Klausur), Exposé zum Forschungsdesign, Bibliographie zum Forschungsgegenstand, mündliche Präsentation der Ergebnisse, Poster (unbenotet)
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	jährlich im 1. Semester
Hinweise	Blöcke am Anfang des Semesters, empirische Projekte in Kleingruppen, Vorlesung und Übung im 14-tägigen Wechsel

<b>Modul 2: Geschichte, Theorien und Ethik der Sozialen Arbeit</b>	
Modulverantwortlich	Nickel-Schwäbisch
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Kritische Einführung in die Wissenschaftstheorie (V)</b> Kranenpohl 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Methodische und erkenntnistheoretische Grundlagen der einzelnen Disziplinen</li> </ul> </li> <li>• <b>Theoriegeschichte der Sozialen Arbeit (V)</b> Puch, 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Geschichtliche Entwicklung der Sozialen Arbeit</li> <li>○ Herkunft und Entwicklung von Handlungskonzepten der Sozialen Arbeit – von der Industrialisierung bis in die Gegenwart</li> <li>○ Entwicklung der Sozialen Arbeit vom Ehrenamt zum Beruf</li> <li>○ Ursprünge diakonisch-christliche Handlungskonzepte</li> </ul> </li> <li>• <b>Ethische Grundlagen der Sozialen Arbeit (V)</b> Nickel-Schwäbisch, 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Anthropologische und ethische Konzeptionen der Sozialen Arbeit</li> </ul> </li> </ul>
Ziele, Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Kompetenz in der Dimension des Wissens</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wertwissen: Kenntnis der Wechselwirkung persönlicher und beruflicher Haltungen, Kenntnis beruflicher Wertorientierungen und Handlungsmaximen</li> <li>○ Erklärungs- und Begründungswissen: Wissen über die Wechselwirkung von Individuum und Gesellschaft, Wissen über die historische Genese der Sozialen Arbeit</li> <li>○ Beobachtungs- und Beschreibungswissen: Wissen um Voraussetzungen, Methoden und Zielen von Wissenschaft und ihrer Form der Erkenntnisgewinnung</li> </ul> </li> <li>• <b>Kompetenz in der Dimension des Könnens</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Fähigkeiten zum kommunikativen, dialogischen Handeln</li> <li>○ Vermittlung und Vernetzung</li> <li>○ Dialogisches Verstehen</li> </ul> </li> <li>• <b>Kompetenz in der Dimension der beruflichen Haltungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Orientierung an beruflichen Wertestandards: Achtung der Autonomie der Adressaten, Akzeptanz individueller Sinnkonstruktionen</li> <li>○ Reflexive Arbeit der beruflichen Haltung: Reflexion individueller Wertestandards, Entwicklung einer professionellen Identität</li> <li>○ Professionelles Handeln in subsidiären Kontext zu reflektieren</li> </ul> </li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Vorlesung und Diskussion, Übungen, Präsentationen
Kreditpunkte	5 CP
Arbeitsaufwand	60% Präsenz + 7% Prüfung und Vorbereitung + 33% Selbststudium
Art der Prüfung, Benotung	Studienbegleitender Leistungsnachweis (Studienarbeit): m.E. Schriftliche Prüfung (Kritische Einführung in die Wiss. Theorie) 120

	Min. (1. Semester) Hausarbeit (Ethische Grundlagen) 2. Semester
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	Grundstudium – 1. und 2. Semester
Hinweise	Keine

<b>Modul 3: Gesellschaftswissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit</b>	
Modulverantwortlich	Sünderhauf-Kravets
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>3.1 Die Bezugsdisziplinen der Sozialen Arbeit (Moderierte Blockveranstaltung mit Präsentationen) NN (1 SWS)</b> Die „klassischen“ Bezugsdisziplinen der Sozialen Arbeit <b>und</b> ihres Verhältnisses zur Sozialen Arbeit kennen und reflektieren: Kultur-Ästhetik-Medien/Ökonomie/Pädagogik/Philosophie/Politikwissenschaft/Psychologie/Rechtswissenschaft/Soziologie/Theologie.</li> <li>• <b>3.2 Einführung in die Rechtswissenschaft</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <b>Teil 1: Sünderhauf-Kravets (V/Ü) (2 SWS)</b> Überblick über die für die Sozialen Arbeit relevanten Rechtsgebiete Einführung in die grundlegenden Methoden der Rechtswissenschaft Organisation der Rechtspflege in Deutschland Einführung in das Recht der Kinder- und Jugendhilfe im SGB VIII.</li> <li>○ <b>Teil 2: Kruse (V/Ü) (2 SWS)</b> Einführung in das Recht der gesetzlichen Krankenversicherung, der sozialen Pflegeversicherung, der gesetzlichen Unfallversicherung sowie der gesetzlichen Rentenversicherung Allgemeine Teile des Sozialrechts (SGB I, IV und X) und SGG</li> </ul> </li> <li>• <b>3.3 Einführung in die Politikwissenschaft (V), Kranenpohl (2 SWS)</b> Methodische Grundlagen und zentrale Begriffe der Politikwissenschaft Grundgesetz, Menschenrechte und Soziale Gerechtigkeit und die Rolle des Staates im „Sozialen“ Politische Institutionen und politische Kultur</li> <li>• <b>3.4 Einführung in die Soziologie (V), Wirner (2 SWS)</b> Geschichte und Vertreter/innen der Soziologie als Wissenschaft Soziologische Grundbegriffe Soziale Institutionen als Handlungsrahmen Soziologische Diskussion in der Sozialen Arbeit</li> </ul>
Kompetenzen & Ziele	<p><b>1.2 Erklärungs- und Begründungswissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis der Bedeutung der sog. Bezugsdisziplinen für die Sozialen Arbeit, deren Handlungsrahmen und der inhaltlichen Grundzüge ihres wissenschaftlichen Beitrages zur Praxis der Sozialen Arbeit.</li> <li>• Überblick über das Kinder- und Jugendhilferecht im SGB VIII.</li> <li>• Kenntnis der Struktur der sozialen Sicherungssysteme in Deutschland und deren rechtliche Grundlagen.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundkenntnisse in rechtlicher Methodik, fallbezogene methodische Lösungskompetenz.</li> <li>• Kenntnis der Begrifflichkeiten und Methodik der Politikwissenschaft, verschiedener Konzepte politischen Handelns, politischer Entscheidungsprozesse, politischer Institutionen sowie deren Bedeutung für die Soziale Arbeit.</li> <li>• Kenntnis der Begrifflichkeiten, Basiskompetenzen und Methodik der Soziologie sowie deren Bedeutung für die Soziale Arbeit.</li> </ul> <p><b>1.3 Handlungs- und Interventionswissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblick über das System der Rechtspflege in Deutschland.</li> </ul> <p><b>1.4 Wertwissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewusstsein für die soziale Bedingtheit menschlichen Handelns und für die Wirksamkeitsbedingungen in der Sozialen Arbeit.</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Vorlesung und Diskussion, seminaristischer Unterricht und Präsentationen.
Kreditpunkte	10 CP
Arbeitsaufwand	30% Präsenz + 10% Prüfung und Prüfungsvorbereitung + 60% Selbststudium
Art der Prüfung, Benotung	Schriftliche Prüfung (120 Min.), benotet, im 1 Sem.
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	Jährlich im 1. Sem.
Hinweise	LV 3.1 findet als Blockveranstaltung an einem ganzen Tag zu Beginn des 1. Sem. statt.

**Modul 4:  
Humanwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit (Stand 23.03.2010)**

Modulverantwortlich

Müller

Lehrveranstaltungen,  
DozentIn / Deputat  
Inhalte

- **Humanistische Psychologie (V)**  
Körkel; 1 SWS
  - Allgemeine Grundlagen der Humanistischen Psychologie (Entwicklungsstadien, Grundannahmen, Menschenbild, empirischer Status)
  - Ausgewählte Verfahren der Humanistischen Psychologie (klientenzentrierter Ansatz, Gestaltberatung, Transaktionsanalyse, Themenzentrierte Interaktion).
- **Lernpsychologie (V)**  
Drinkmann, 1 SWS
  - Lernen als Gegenstand von Psychologie und Sozialer Arbeit
  - Assoziationslernen
  - Instrumentelles Lernen
  - Modelllernen
  - Kognitive Lerntheorien
  - Andere lernrelevante Phänomene und Modelle
- **Klinische Psychologie und Psychiatrie (V)**  
Drinkmann & Müller, 2 SWS
  - Verschiedene Paradigmen der klinischen Psychologie und Psychiatrie
  - Internationale Klassifikationssysteme für psychische Störungsbilder
  - Epidemiologie, Ätiologie, Symptomatologie, Verlauf, Therapie und Prävention von ausgewählten psychischen Störungen
  - Einführung in die Soziotherapie; sozialpsychiatrische Institutionen
- **Sozialpsychologie (V)**  
Hubbertz; 2 SWS
  - Studien zu Autorität und Gehorsam
  - Soziale Wahrnehmung, Vorurteile und Fremdenfeindlichkeit
  - Aggressives Verhalten
  - Prosoziales Verhalten
  - Gruppe und Führungsstil
  - Identitätskonstruktionen
- **Pädagogische Grundlagen (V)**  
König; 2 SWS
  - Verhältnis von Pädagogik und Sozialpädagogik
  - Pädagogische Grundfragen in der Sozialen Arbeit
  - Begriffe, Konzepte und Methoden der Erziehung in der Sozialen Arbeit
  - Perspektiven von Bildung in der Sozialen Arbeit
- **Pädagogische Disziplinen (V) wahlweise:**  
**Umweltpädagogik**  
Hübner; 1 SWS

	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Theoretische und konzeptionelle Ansätze der Umweltbildung und Umweltpädagogik</li> <li>○ Überblick über zentrale Themenfelder</li> <li>○ Ganzheitlichkeit und Handlungsorientierung von Umweltbildung</li> <li>○ Didaktik und Methoden der Umweltpädagogik</li> </ul> <p><b>Medienpädagogik</b> Plath; 1 SWS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Grundfragen und -probleme in der Mediengesellschaft</li> <li>○ Mediale Erfahrungen von Kindern und Jugendlichen</li> <li>○ Konzeptionelle Ansätze, zentrale Themenfelder, Arbeitsfelder und Zielgruppen, Methoden und Didaktik der Medienpädagogik</li> </ul> <p><b>Heilpädagogik</b> Ostertag; 1 SWS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kritische Auseinandersetzung mit dem Behinderungsbegriff: Definitionen, Ursachen und Kategorien</li> <li>○ Einführung in Heilpädagogik: Definitionen, Heilpädagogische Diagnostik, Leitlinien und Prinzipien</li> <li>○ Behinderung und Gesellschaft: Empowerment, Inklusion und Assistenz</li> </ul>
Ziele, Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>● <b>Kompetenz 1.1: Beobachtungs- und Beschreibungswissen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Verändertes Erleben, Verhalten, Fühlen und Denken von Menschen mit psychischen Störungen und die sich hieraus für die Lebenswelt ergebenden Konsequenzen beschreiben können.</li> <li>○ Die Relevanz pädagogischer Grundfragen in der Erziehungspraxis erkennen und reflektieren können.</li> <li>○ Wichtige Kerntheorien und klassische Experimente der Sozialpsychologie kennen</li> <li>○ Auf Lernen beruhende Veränderungsprozesse adäquat und nachvollziehbar beschreiben können.</li> <li>○ Menschliches Erleben und Verhalten in Kategorien der Humanistischen Psychologie beobachten, beschreiben und skalieren können.</li> </ul> </li> <li>● <b>Kompetenz 1.2: Erklärungs- und Begründungswissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Erklären können, inwiefern unterschiedliche Paradigmen verschiedene Haltungen und Therapieansätze gegenüber Menschen mit psychischen Störungen bedingen.</li> <li>○ Pädagogische Konzepte und Modelle zur Entwicklung der Logik des eigenen Handelns heranziehen können.</li> <li>○ Behinderung als einen relativen und relationalen Begriff verstehen; individuelle und gesellschaftliche Bedingungen von Behinderung in ihrer Wechselwirkung beschreiben können</li> <li>○ Sozialpsychologische Theorien u. Befunde nutzen, um das soziale Verhalten von Adressaten und Sozialarbeiterinnen erklären zu können</li> <li>○ Defizite im Erleben und Verhalten als Folge von Lernprozessen bzw. deren Fehlen rekonstruieren können. Die Wirkung von Verhaltensänderungen auf dem Hintergrund von Lerntheorien</li> </ul> </li> </ul>

	<p>erklären und prognostizieren können.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Erlebens- und Verhaltensprobleme mittels Theorien und Modellen der Humanistischen Psychologie erklären können</li> <li>• <b>Kompetenz 1.3: Handlungs- und Interventionswissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Unterschiedliche Ansätze der Umweltbildung und Medienpädagogik in den verschiedenen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit kennen, einsetzen und bewerten können.</li> <li>○ Kenntnis von Hilfesystemen und Unterstützungsformen in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen</li> <li>○ Sozialpsychologisch begründete Handlungsansätze der Sozialen Arbeit kennen und bewerten können</li> <li>○ Durch Lernen modifizierbare Defizite diagnostizieren; Indikation, Planung, Durchführung und Bewertung von Interventionen auf der Basis von Lerntheorien realisieren können</li> <li>○ Wissen um und realistische Einschätzung von Anwendungsvoraussetzungen, -möglichkeiten und -grenzen der Verfahren der Humanistischen Psychologie im Rahmen der Sozialen Arbeit</li> </ul> </li> <li>• <b>Kompetenz 2.2: Beherrschung der Grundoperationen systematischen Handelns</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Bei der Planung beruflichen Handelns Konsequenzen aus den Verhaltens- und Erlebensänderungen von Menschen mit psychischen Störungen ziehen können.</li> <li>○ Eigene Praxiskonzepte für den Zugang zu unterschiedlichen Zielgruppen unter umwelt- und medienpädagogischer Perspektive entwerfen können.</li> <li>○ <b>Kompetenz 3.1: Orientierung an beruflichen Wertestandards</b> Reflexion des eigenen, institutionellen und gesellschaftlichen Umgangs mit Normalität und Abweichung sowie mit Behinderung</li> <li>○ Eine eigene sozialpädagogische Position in der Erziehungs- und Bildungspraxis entwickeln, begründen und vertreten können.</li> <li>○ Möglichkeiten und Grenzen sozialpsychologischer Befunde auf dem Hintergrund einer dialogischen beruflichen Haltung kritisch hinterfragen können</li> </ul> </li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Vorlesung und Diskussion,
Kreditpunkte	10 CP
Arbeitsaufwand	40% Präsenz, 55% Selbststudium, 5% Prüfung
Art der Prüfung, Benotung	Schriftliche Prüfung, benotet
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage	jährlich im 2. Semester

des Angebots	
Hinweise	

<b>Modul 5: Handlungslehre I. Einführung in das berufliche Handeln.</b>	
Modulverantwortlich	Hubbertz
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Praxisfelder und Basiskompetenzen der Sozialen Arbeit (V).</b> Hubbertz, 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Einführung in die Basiskompetenzen der Beobachtung u. Wahrnehmung, Gesprächsführung und Sozialen Kompetenz</li> <li>○ Systematik und Überblick zu Praxisfeldern der Sozialen Arbeit</li> <li>○ Vorstellung ausgewählter Praxisfelder mit Gastreferenten</li> <li>○ Einführung in das Konzept der Lebensweltorientierten Sozialen Arbeit</li> </ul> </li> <li>• <b>Die Systematik des beruflichen Handelns (S).</b> Appel, Ostertag, Normann, Hubbertz, 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Einführung in das berufliche Handeln („Sechs-Schritt“)</li> <li>○ Übungen und Vertiefung anhand von Fallbeispielen</li> </ul> </li> <li>• <b>Übungen zur Beobachtung und Wahrnehmung, Gesprächsführung und Sozialen Kompetenz (Ü)</b> Appel, Drinkmann, Hubbertz, Normann, Ostertag, 3 SWS <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Beobachtung und Wahrnehmung:</li> <li>○ Gesprächsführung: Vorbereitung von Gesprächen; Steuerung und Strukturierung; Anteil nehmend Zuhören; Schwierige Gesprächssituationen</li> <li>○ Soziale Kompetenz: Analyse unbefriedigender sozialer Interaktionen, sein/ihr Recht durchsetzen, konstruktiver Umgang mit Konflikten in Beziehungen, Werben um Sympathie</li> </ul> </li> </ul>
Ziele, Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Kompetenz 1.1: Beobachtungs- und Beschreibungswissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Praxisfelder der Sozialen Arbeit kennen</li> <li>○ Das Konzept „Lebensweltorientierte Soziale Arbeit“ kennen</li> <li>○ Sensibilität für die konzeptgeleitete Steuerung der eigenen Wahrnehmung entwickeln</li> </ul> </li> <li>• <b>Kompetenz 1.3: Handlungs- und Interventionswissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Das berufliche Handlungsmodell „Sechsschritt“ als Kern einer Systematik der Handlungslehre kennen</li> </ul> </li> <li>• <b>Kompetenz 2.1: Fähigkeit zum kommunikativen, dialogischen Handeln</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Basisvariablen der Gesprächsführung praktizieren</li> <li>○ Sicheres Auftreten im Umgang mit schwierigen Situationen und Konflikten im beruflichen Kontext üben</li> </ul> </li> <li>• <b>Kompetenz 2.2: Beherrschung der Grundoperationen systematischen Handelns</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Das berufliche Handlungsmodell „Sechsschritt“ fallbezogen einüben und anwenden können</li> <li>○ Dimensionen und Handlungsmaximen lebensweltorientierter Sozialer Arbeit fallbezogen einüben und anwenden können</li> </ul> </li> <li>• <b>Kompetenz 2.5: Fähigkeit zur Selbstreflexion</b></li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Eigene Wahrnehmungsmuster, Voreinstellungen und Handlungsbereitschaften im Gesprächskontakt mit Klienten erkennen und reflektieren können</li> <li>● <b>Kompetenz 3.1: Orientierung an beruflichen Wertestandards</b></li> <li>○ Berufliche Wertestandards der Sozialen Arbeit (z.B. die ethischen Prinzipien des IFSW) kennen und fallbezogen anwenden und reflektieren können.</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Vorlesung und Diskussion, Seminare und Übungen, Arbeit in Kleingruppen ; Rollenspiele.
Kreditpunkte	7 CP
Arbeitsaufwand	40% Präsenz + 55% Selbststudium + 5% Prüfung incl. Vorbereitung
Art der Prüfung, Benotung	Schriftliche Prüfung (Fallbearbeitung; 120 min.); erstellt aus den Lehrinhalten der drei benannten Veranstaltungen.
Teilnahmevoraussetzung	Teilnahmepflicht in Seminar und Übungen.
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	jährlich im 1. Semester
Hinweise	

<b>Modul 6: Handlungslehre II – Vertiefung beruflicher Handlungskompetenzen in der Sozialen Arbeit</b>	
Modulverantwortlich	Jäger
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Einführung: Kultur-Ästhetik-Medien (S)</b> Jäger, 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Grundbegriffe und Theorien: Ästhetik, Kultur, Symbolisierung, Kreativität</li> <li>○ Methoden ästhetischer Praxis in unterschiedlichen Medienbereichen und Arbeitsfeldern</li> <li>○ Reflexionsebenen von ästhetischer Praxis im beruflichen Handeln</li> <li>○ Kulturarbeit als Öffentlichkeitsarbeit von sozialen Institutionen</li> </ul> </li> <li>• <b>Einzelbereiche: Kultur-Ästhetik-Medien (S)</b> Jäger und nebenberufliche Lehrkräfte, 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Prozess- und produktorientierte ästhetische Praxis in einem ausgewählten Medienbereich</li> <li>○ Reflexion der Eigenerfahrung in Bezug auf den Transfer in unterschiedliche Handlungsfelder der SA</li> </ul> </li> <li>• <b>Beratung – Einzelne (S)</b> Ostertag, 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Basisvariablen (Einstellungen, Haltungen) und Ziele von Beratung</li> <li>○ Grundlegende Formen der Intervention und Interaktion</li> <li>○ Unterschiedliche Beratungsansätze</li> </ul> </li> <li>• <b>In und mit Gruppen arbeiten – Gruppen leiten (S)</b> Schmetzer &amp; Moritzen, 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Gruppenentwicklung anhand der Gruppenphasen</li> <li>○ Dynamik in Gruppen</li> <li>○ Planung, Durchführung und Evaluation von Gruppenmaßnahmen</li> <li>○ Rolle der Gruppenleitung</li> </ul> </li> </ul>
Kompetenzen & Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Kompetenz 1.3: Handlungs- und Interventionswissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Theorien und Methoden der ästhetischen Praxis, Beratung und Gruppenarbeit kennen</li> </ul> </li> <li>• <b>Kompetenz 2.1 Fähigkeiten zum kommunikativen, dialogischen Handeln</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Verbale und nonverbale Kommunikationsmethoden begründet auswählen und mit unterschiedlichen Zielgruppen anwenden können</li> </ul> </li> <li>• <b>Kompetenz 3.1 Orientierung an beruflichen Wertestandards</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Spannungsfeld zwischen subjektiven Verstehens-, Deutungs-, Handlungs-/Ausdrucksmustern („Eigensinn“) und methodisch geplantem Handeln reflektieren können</li> </ul> </li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Vorträge, Übungen, Präsentationen

Kreditpunkte	7 CP
Arbeitsaufwand	40% Präsenz + 60% Selbststudium (inkl. studienbegleitender Leistungsnachweis)
Art der Prüfung, Benotung	studienbegleitender Leistungsnachweis: Präsentation bzw. Hausarbeit (unbenotet)
Teilnahmevoraussetzung	keine
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	jährlich im 1. bzw. 2. Semester
Hinweise	Teilnahmepflicht

<b>Modul 7: Berufliches Handeln – Praxis begleitendes Seminar (PbS)</b>	
Modulverantwortlich	Sünderhauf-Kravets
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat Inhalte	<p>Jeweils 4 SWS Praxis begleitendes Seminar zu den Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Genderaspekt in der Sozialen Arbeit mit Mädchen und Jungen (Moritzen/Reck)</li> <li>• Interkulturelle Soziale Arbeit (Appel/Fischer-Brühl)</li> <li>• Resozialisierung – Soziale Arbeit mit straffälligen und haftentlassenen Menschen (Sünderhauf-Kravets/Rupp)</li> <li>• Soziale Arbeit mit Menschen mit Behinderung (Ostertag/Schmetzer)</li> <li>• Soziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in erzieherischen Hilfen (Normann/Stöcklmeier)</li> <li>• Soziale Arbeit mit psychisch Kranken und psychischer behinderten Menschen (Müller/Ackermann)</li> <li>• Soziale Arbeit mit Süchtigen (Körkel/Wehner)</li> </ul>
Ziele, Kompetenzen	<p><b>1.2 Erklärungs- und Begründungswissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erwerb zielgruppenspezifischen Wissens.</li> <li>• Kenntnis der Rahmenbedingungen des beruflichen Handelns im jeweiligen Praxisfeld (rechtliche, finanzielle, organisationsstrukturelle und sonstige Grundlagen des Handelns).</li> <li>• Transfer der vorhandenen theoretischen Kenntnisse aus den Grundlagenwissenschaften (Medizin, Pädagogik, Psychologie, Recht, Soziologie) auf das berufliche Handeln im jeweiligen Praxisfeld.</li> </ul> <p><b>1.3 Handlungs- und Interventionswissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis der Interventionsziele und ihrer ethischen Begründung.</li> <li>• Kenntnis des Hilfsangebotsnetzes und seiner wichtigsten Interventionsansätze, -methoden und -ergebnisse.</li> </ul> <p><b>2.1 Fähigkeit zu kommunikativem, dialogischen Handeln</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rollenspiele zu Situationen im Praktikum.</li> </ul> <p><b>2.2 Beherrschung der Grundoperationen systematischen Handelns</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fähigkeit zur Anwendung/Umsetzung der Systematik beruflichen Handelns („Sechs-Schritt“) im jeweiligen Praxisfeld.</li> <li>• Erwerb instrumenteller Kompetenzen im Umgang mit der Zielgruppe (z.B. Gesprächsführung, Antrags- und Berichterstellung).</li> </ul> <p><b>2.3 Fähigkeit zur effektiven und effizienten Gestaltung von Arbeitsprozessen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einübung wissenschaftlicher Arbeitstechniken.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aneignung zentraler Präsentationskompetenzen.</li> </ul> <p><b>2.5 Fähigkeit zur Selbstreflexion</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbildung einer reflektierten eigenen Haltung und realistischer Erwartungen gegenüber der Zielgruppe sowie Identifizierung eigener Stärken/Schwachstellen in der Arbeit mit der Zielgruppe.</li> </ul> <p><b>3.2 Reflexive Arbeit an der beruflichen Haltung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auseinandersetzung mit der eigenen beruflichen Rolle und der Eignung für das jeweilige Praxisfeld.</li> <li>• Sachgerechte Entscheidung für die Wahl des Praktischen Studiensemesters.</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Seminar mit Übungen, Exkursionen in Praxiseinrichtungen, Referate, Diskussionen, Gastvorträge, Präsentationen, Fallbearbeitungen, Rollenspiele, Filme u.a.
Kreditpunkte	15 CP
Arbeitsaufwand	25 % Präsenz (Seminar) + 25 % Praktikum/Hospitation (einschließlich Praxisanleitung und Praktikumsberichten) + 45 % Selbststudium (einschließlich Literaturstudium, Ausarbeitung und Vorbereitung von Praxisstellenpräsentationen und Referaten, Exkursionen, Protokollen) + 5 % Abschlussbericht/Hausarbeit
Art der Prüfung, Benotung	<p><u>Praxisbegleitendes Seminar:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Präsentation („mit Erfolg bestanden“)</li> <li>- Teilnahmepflicht (mind. 80 %)</li> <li>- Hausarbeit mit Bearbeitung einer praktischen Fragestellung unter Einbeziehung wissenschaftlicher Literatur und Theorien zum Praxisfeld und</li> <li>- mündliche Präsentation der Hausarbeitsergebnisse (Referat)</li> </ul> <p><u>Praktikum:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nachweis über 80 Stunden Praxiskontakte/Hospitationen (unter anderem durch 10 Berichte dokumentiert)</li> <li>- Nachweis von 10 Stunden Praxisanleitung</li> <li>- Abschlussbericht über das Praktikum</li> </ul>
Teilnahmevoraussetzung	Modul 1.1: Techniken wissenschaftlichen Arbeitens Modul 5.1: Praxisfelder und Basiskompetenzen der Sozialen Arbeit, einschließlich zugehöriger Übungen Modul 5.3: Die Systematik des beruflichen Handelns
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	jährlich im 1. und 2. Semester
Hinweise	

**Modul 8:  
Wahlpflichtvertiefung I**

Modulverantwortlich

Nickel-Schwäbisch

Lehrveranstaltungen,  
DozentIn / Deputat  
Inhalte

**Ethisch-theologische Ergänzungsprüfung (ETE)**

Nickel-Schwäbisch, jeweils 2 SWS

- **ETE I: Ethik Sozialer Arbeit**
  - Reflexion der Sozialen Arbeit unter Berücksichtigung der biblischen und weltliche Orientierung (Gesetze, allgemeine humanitäre Aspekte) und der Praxis (anhand von Fallbeispielen)
- **ETE II: Praxisbezogene theologisch-ethische Reflexion**
  - Coaching entlang des studienbegleitenden Praktikums im 1. und 2. Semesters
- **ETE III: Wirtschaftsethik**
  - Bezug von faktischen Wirtschaftsweisen und Gerechtigkeitsforderungen
- **ETE IV: Religionssoziologie**
  - Soziale Voraussetzungen von Religion
  - Einfluss von Religion auf Gesellschaften
- **ETE V: Interreligiöser Dialog**
  - Betrachtung ethischer und religiöser Fragen aus unterschiedlichen religiösen Perspektiven
  - Interkulturelle Sozialarbeit
- **ETE VI: Ethik in der Medizin**
  - Ethische Implikationen ökonomischer Transformationsprozesse im Bereich der Medizin
  - Medizinethische Grenzfragen

**Sprachen**

**Türkisch**

Kurhan, 2 SWS

- Grundkenntnisse der türkischen Sprache
- Interkulturelle Information

**Englisch**

Knopp, 2 SWS

- Einübung von Kenntnissen und Kompetenzen der englischen Sprache

**Übungen zur Humanistischen Psychologie**

• **Gestaltberatung/Gestalttherapie**

Werkshage 2 SWS

- Kenntnis der Grundannahmen und historischen Wurzeln der Gestalttherapie
- Erste Erfahrungen der Umsetzung

• **Themenzentrierte Interaktion (TZI)**

Schneider-Pannewick 2 SWS

- Kenntnis des TZI-Modells, historische Wurzeln, Grundannahmen und Theorie

	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Anwendung des TZI-Modells auf die Diagnose und Planung von Gruppenprozessen</li> <li>• <b>Psychodrama</b> Pröfrock 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kenntnis der Grundannahmen (inkl. Menschenbild) und historischen Wurzeln des Psychodramas</li> <li>○ Kenntnis der Theorie, Methoden und empirischen Fundierungen des Psychodramas</li> </ul> </li> <li><b>Weitere Veranstaltungen</b></li> <li>• <b>World wide weg: Praktikum im Ausland</b> Appel/Turcsanyi 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kenntnis von Fördermöglichkeiten und –programmen zur Finanzierung des Auslandspraktikums</li> <li>○ Reflexion der Ziele und Motive für das Auslandspraktikum</li> <li>○ Auseinandersetzung mit den notwendigen interkulturellen Kompetenzen für den Auslandsaufenthalt</li> </ul> </li> <li>• <b>Brückenkurs</b> Stahl-Lang 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Grundkenntnisse wissenschaftlichen Studierens</li> </ul> </li> </ul>
Ziele, Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>1.1 Beobachtungs- und Beschreibungswissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kenntnis konzeptioneller Raster der Wirklichkeitswahrnehmung, Wissen über die Wirkung von Handlungskontexten, Kennenlernen kultureller Aspekte der Sozialen Arbeit</li> </ul> </li> <li>• <b>1.2 Erklärungs- und Begründungswissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wissen über die Wechselwirkung von Individuum und Gesellschaft</li> </ul> </li> <li>• <b>1.4 Wertwissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kenntnis der Wechselwirkung persönlicher und beruflicher Haltungen, Kenntnis beruflicher Wertorientierungen und Handlungsmaximen, theologisch-ethisches Orientierungswissen, Kenntnis philosophischer Theorien</li> </ul> </li> <li>• <b>2.1 Fähigkeiten zum kommunikativen, dialogischen Handeln</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Vermittlung und Vernetzung</li> <li>○ Dialogisches Verstehen und Gestaltung von Kommunikationssituationen</li> <li>○ Hermeneutisches Fallverstehen</li> <li>○ Selbstbeobachtung und Rollenhandeln</li> <li>○ Empathiefähigkeit und Ambiguitätstoleranz</li> </ul> </li> <li>• <b>2.3 Fähigkeit zur effektiven und effizienten Gestaltung von Arbeitsprozessen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Reflexion der Anwendbarkeit von Arbeitsweisen der Humanistischen Psychologie in den praktischen Feldern der Sozialen Arbeit</li> </ul> </li> <li>• <b>2.5. Fähigkeit zur Selbstreflexion</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Erste selbstreflektierende Erfahrungen über das eigene Erleben in verschiedenen Formen des psychodramatischen Gruppen – und Einzelspieles</li> <li>○ Förderung der Selbstwahrnehmung und Selbstreflexion, sowie der Aufmerksamkeit für die Kommunikation durch TZI</li> </ul> </li> <li>• <b>3.1 Orientierung an beruflichen Wertestandards</b></li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Achtung der Autonomie der Adressaten, Akzeptanz individueller Sinnkonstruktionen</li> <li>○ Reflexive Arbeit der beruflichen Haltung: Reflexion individueller Wertestandards, Entwicklung einer professionellen Identität</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Vorlesung und Diskussion, Übungen, Präsentationen, Rollenspiele
Kreditpunkte	3 CP
Arbeitsaufwand	90 Stunden; die Anteile sind dabei abhängig von den jeweils gewählten Lehrveranstaltungen.
Art der Prüfung, Benotung	Je nach gewählter Lehrveranstaltung unterschiedlich
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl- oder Pflichtmodul	Wahl
Häufigkeit und Lage des Angebots	Grundstudium und Hauptstudium
Hinweise	Keine

<b>Modul 9: Praxismodul - Praktisches Studiensemester (Soziale Arbeit)</b>	
Modulverantwortlich	Ostertag
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Praxisbegleitende Lehrveranstaltung PbL (4 SWS)</b> Appel, Körkel, Kranenpohl, Moritzen, Müller, Normann, Ostertag, Sünderhauf-Kravets, Schellberg</li> <li>• <b>Inhalte:</b> siehe allgemeiner Ausbildungsplan</li> </ul>
Ziele, Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Kompetenz 1.3 Handlungs- und Interventionswissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ ein spezifisches Praxisfeld der Sozialen Arbeit kennen</li> </ul> </li> <li>• <b>Kompetenz 2.1 Fähigkeit zum kommunikativen, dialogischen Handeln</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ berufliche Kommunikationssituationen gestalten können, angemessen mit Nähe und Distanz umgehen können</li> </ul> </li> <li>• <b>Kompetenz 2.2 Beherrschung der Grundoperationen systematischen Handelns</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ grundlegende Methoden der Sozialen Arbeit bezogen auf ein spezifisches Arbeitsfeld umsetzen können</li> </ul> </li> <li>• <b>Kompetenz 2.3 Fähigkeit zur effektiven und effizienten Gestaltung von Arbeitsprozessen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ berufliches Handeln selbständig planen u. strukturieren können</li> </ul> </li> <li>• <b>Kompetenz 2.3 Fähigkeit zur Selbstreflexion</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ das eigene Handeln, die eigene Person und Rolle mit Abstand betrachten und reflektieren können</li> </ul> </li> <li>• <b>Kompetenz 3.2 Reflexive Arbeit an der beruflichen Haltung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ eine beruflichen Identität und Haltung entwickeln</li> </ul> </li> </ul>
Lehr- und Lernformen	siehe allgemeiner Ausbildungsplan
Kreditpunkte	30 CP
Arbeitsaufwand	88% Präsenz im Praktikum (792 Stunden), 6 % Präsenz Praxisbegleitende Lehrveranstaltung (54 Stunden) 6 % Abschlussbericht und Prüfung (54 Stunden)
Art der Prüfung, Be- notung	Abschlussbericht und mündliche Prüfung („mit Erfolg“) Voraussetzungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Teilnahme an der Praxisbegleitenden Lehrveranstaltung</li> <li>- Zeugnis der Ausbildungsstelle über erfolgreiche Ableistung des Praktischen Studiensemesters</li> </ul>
Teilnahme- voraussetzung	Bestehen von mindestens fünf der folgenden Module aus den ersten beiden Studiensemestern: 1-6,8. Außerdem erfolgreicher Abschluss von Modul 7.
Wahl- oder Pflichtmo- dul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	jährlich im 3. Semester

Hinweise	Grundlage: Allgemeiner Ausbildungsplan
----------	--

<b>Modul 10: Empirisches und methodisches Denken und Handeln in der Sozialen Arbeit II</b>	
Modulverantwortlich	König
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Statistische Methoden für die Soziale Arbeit (V/Ü)</b> König, 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Häufigkeitsverteilungen und Kennwerte in Verteilungen</li> <li>○ Grundgedanken der Wahrscheinlichkeitstheorie, z-Wert</li> <li>○ Korrelation, Signifikanz, Signifikanztests</li> </ul> </li> <li>• <b>Selbstevaluationsmethoden für die Soziale Arbeit (virtuelle Lehrveranstaltung)</b> Maiwald &amp; König, 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ziele und Nutzen von Empirie im Rahmen des QM</li> <li>○ Überblick über verschiedenen Formen von Evaluation</li> <li>○ Messbarkeit von Gegenständen in der Sozialen Arbeit</li> <li>○ Bedeutung von Selbstevaluation in der Sozialen Arbeit</li> </ul> </li> </ul>
Kompetenzen & Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Kompetenz 1.3: Handlungs- und Interventionswissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Begriffe und Methoden der deskriptiven und der schließenden Statistik kennen und verwenden können</li> <li>○ Grundlegende Verfahren der deskriptiven Statistik beherrschen</li> <li>○ Statistische Kennzahlen und Befunde interpretieren können</li> </ul> </li> <li>• <b>Kompetenz 2.3: Fähigkeit zur effektiven und effizienten Gestaltung von Arbeitsprozessen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Einfache empirische Zugriffe auf Praxisfelder der Sozialen Arbeit entwerfen, planen und durchführen können</li> <li>○ Eigene und fremde Evaluationsergebnisse interpretieren können</li> </ul> </li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Vorlesung und Diskussion, Übungen, Projekte in Gruppen, selbstorganisiertes blended learning, Beratung in Kleingruppen, Anfertigung einer Studienarbeit
Kreditpunkte	5 CP
Arbeitsaufwand	20% Präsenz + 10% Übungen + 30% Projektarbeit in Gruppen + 10% Anfertigung der Studienarbeit + 30% Selbststudium
Art der Prüfung, Benotung	Studienarbeit, benotet
Teilnahmevoraussetzung	Leistungsnachweis in Modul 1 bestanden
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	jährlich im 4. Semester
Hinweise	Blöcke am Anfang des Semesters, virtuelle Lehrveranstaltung, Evaluationsprojekte in Kleingruppen in der Praxis der Sozialen Arbeit

**Modul 11:  
Theorien und Ethik der Sozialen Arbeit (Aufbaumodul)**

Modulverantwortlich	Normann
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Theorien der Sozialen Arbeit I und II (S2)</b> Hubbertz und Normann, 2 SWS  Reflektion des Status von Theorien, Methoden und Praxis in der Sozialen Arbeit  Erarbeitung des Stellenwerts von Theorien für die Entwicklung von professioneller und disziplinärer Identität  Fähigkeit zur kritischen Reflektion und Positionierung in der Theoriediskussion in der Sozialen Arbeit</li> <li>• <b>Ethische Reflexionen (V2)</b> Nickel-Schwäbisch, 2 SWS  Rekonstruktion handlungsleitender Werte und Menschenbilder fremden Handelns  Erarbeitung bzw. Reflektion des eigenen Werteverständnisses</li> <li>• <b>Soziale Arbeit im gesellschaftlichen Spannungsfeld (V2)</b> Greiffenhagen, 2 SWS  Reflektion gesellschaftlicher Wandlungsprozesse und ihrer Konsequenzen auf Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit:  Werte- und Einstellungswandel  Soziale und sozialräumliche Segregation  Politische Partizipation und bürgerschaftliches Engagement</li> </ul>
Kompetenzen und Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Kompetenz 1.2.: Erklärungs- und Begründungswissen</b>  Die Studierenden kennen Aufgaben und Funktionen der Sozialen Arbeit und können diese analysieren. Sie verfügen über real- und theoriegeschichtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit sowie über Kenntnisse der strukturellen, gesellschaftlichen Voraussetzungen, die die Theorieentstehung Sozialer Arbeit prägten. Sie weisen ein Überblickswissen hinsichtlich konkreter Personen und Ideen auf, die die sozialarbeiterische/-pädagogische Theorie beeinfluss(t)en.  Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, gesellschaftliche Problemlagen zu erkennen und begrifflich zu identifizieren. Sie sind in der Lage, sie unterschiedlichen Theorieansätzen zuzuordnen.  Sie besitzen die Fähigkeit, unterschiedliche Theorieansätze zu analysieren und kritisch zu reflektieren.</li> <li>• <b>Kompetenz 1.3: Handlungs- und Interventionswissen</b>  Die Studierenden verfügen über Orientierung in der Vielzahl theoretischer Ansätze und Deutungen und sind in der Lage, pointiert eigene Standpunkte zu vertreten.  Die Studierenden können theoretische Modelle der Sozialen Arbeit unter Beachtung der sozialarbeiterischen und sozialpädagogischen Tradition in Bezug auf aktuelle soziale Probleme anwenden.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Kompetenz 1.4:Wertwissen</b> Die Studierenden sind in der Lage, die Disziplin und Profession der Sozialen Arbeit ethisch zu erfassen, zu erklären und zu begründen.</li> <li>• <b>Kompetenz 2.5: Fähigkeit zur Selbstreflektion</b> Die Studierenden sind in der Lage, eine advokatorische und partizipative Haltung einzunehmen. Sie entwickeln ein theoretisches Selbstverständnis für das Handeln in der Sozialen Arbeit und bauen eine professionelle Haltung auf der Grundlage berufsethischer Standards auf.</li> <li>• <b>Kompetenz 3.1:Berufliche Haltung</b> Die Studierenden können eine reflektierte Haltung einnehmen und sind in der Lage, mit ethischen Fragen der sozialen Praxis verantwortlich umzugehen. ○ ...</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Vorlesung und Diskussion, Übungen, Seminaristischer Unterricht, Referate und Präsentationen
Kreditpunkte	10 CP
Arbeitsaufwand	10 CP (300 Stunden), davon je 50%: Theorien I und II (insgesamt 150 Stunden) 25 %: Ethische Reflexionen (75 Stunden) 25 %: Soziale Arbeit im gesellschaftlichen Spannungsfeld (75 Stunden)
Art der Prüfung, Benotung	Referat/Präsentation pro Semester und schriftlicher LN (Klausur 90 Min.) (Theorien der SA) Schriftlicher LN (120 Min.) Ethische Reflexionen und Soz. Arbeit im ges. Spannungsfeld
Teilnahmevoraussetzung	Zulassung zum Hauptstudium
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	jährlich im 5. und 6.Semester
Hinweise	. - .

<b>Modul 12: Soziale Problemlagen</b>	
Modulverantwortlich	Kruse
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Soziale Ungleichheit (V)</b> Wirner, 1 SWS <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Begriffe und Theorien zur sozialen Ungleichheit</li> <li>○ Teilbereiche, in denen soziale Ungleichheit besteht und wirkt</li> </ul> </li> <li>• <b>Sozialmedizin (V)</b> Müller, 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Gesundheits- und Krankheitsdefinitionen</li> <li>○ Darstellung unterschiedlicher Gesundheits- und Krankheitsmodelle mit Schwerpunkt auf dem sozialmedizinischen Krankheitsmodell:</li> <li>○ Gesundheit/Krankheit und soziale Lage; Sozialepidemiologie</li> <li>○ Prävention/Gesundheitsförderung; Rehabilitation</li> <li>○ Pro und Kontra der Einführung marktwirtschaftlicher Prinzipien in das Gesundheitswesen</li> </ul> </li> <li>• <b>Armut (V)</b> Kranenpohl, 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Was ist „Armut“? Erarbeitung von Begriffen und Definitionen der Armut</li> <li>○ Die ökonomischen, psycho-sozialen und politischen Auswirkungen von Armut</li> <li>○ Politische Konzepte gegen Armut</li> <li>○ Politische Probleme der Armutsbekämpfung</li> </ul> </li> <li>• <b>Sozialrecht (V/Ü)</b> Kruse, 3 SWS <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Arbeitsförderungsrecht</li> <li>○ SGB II</li> <li>○ SGB XII</li> </ul> </li> </ul>
Kompetenzen & Ziele	<p><b>LV „Sozialmedizin“</b></p> <p><b>1.1 Beobachtungs- und Beschreibungswissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Studierenden kennen die verschiedenen Armutsparameter, die Ursachen von Armut und können die wichtigsten von Armut betroffenen Bevölkerungsgruppen identifizieren.</li> <li>○ Überblick über die sozialen Ungleichheitsverhältnisse in Deutschland gewinnen</li> <li>○ Kennenlernen elementarer Theorien zur Erklärung sozialer Ungleichheit</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Lebenswelt chronisch kranker und behinderter Menschen, beschreiben können</li> <li>○ Verstehen der Dichotomie zwischen SGB II und SGB XII</li> <li>○ Kenntnis der jeweiligen Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes nach beiden Gesetzen</li> <li>○ Kenntnis der Leistungen nach Kap. 5 – 9 des SGB XII</li> <li>○ Wirkungsweise des Abstellens auf Bedarfsgemeinschaften</li> <li>○ Bedarfsfeststellung und Bedürftigkeitsprüfung</li> </ul> <p><b>1.2 Erklärungs- und Begründungswissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Studierenden ordnen die verschiedenen Armutsparameter konzeptionell ein und analysieren die Situation der Betroffenen. Sie beziehen Strategien der Armutsbekämpfung auf unterschiedliche politische und weltanschauliche Positionen.</li> <li>○ Kenntnis zentraler Dimensionen sozialer Ungleichheit (Bildung, Erwerbstätigkeit/Arbeitslosigkeit, Macht, Prestige)</li> <li>○ Wissen über die Möglichkeiten und Grenzen der Sozialer Arbeit, einen Beitrag zum Abbau sozialer Ungleichheit zu leisten</li> <li>○ Zusammenhänge zwischen dem Gesundheitszustand, der sozialen Lage und Wechselwirkungen mit dem Gesundheitssystem erklären können</li> <li>○ Ansatzweise die möglichen Folgen der Einführung marktwirtschaftlicher Prinzipien in das Gesundheitswesen erklären können.</li> </ul> <p><b>1.3 Handlungs- und Interventionswissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Studierenden sind sich der vielfältigen Facetten von Armut sowie der Komplexität möglicher Maßnahmen zu deren Beseitigung bewusst.</li> <li>○ Begriffe und Methoden der Sozialepidemiologie kennen</li> <li>○ Rechtliche Weichenstellung im Einzelfall sicher vornehmen können</li> <li>○ Sachverhaltserfassung</li> </ul> <p><b>1.4 Wertwissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Studierenden reflektieren die unterschiedlichen Konzepten der Armutsbekämpfung zugrundeliegenden Werthaltungen.</li> </ul> <p><b>3.2 Reflexive Arbeit an beruflichen Wertestandards</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Das eigene Gesundheits/Krankheitsmodell reflektieren und das potentiell andere der KlientIn (be-)achtenlernen</li> <li>○ Die Studierenden reflektieren ihre Wertestandards hinsichtlich des Spannungsverhältnisses zwischen unterschiedlichen Zielen der Armutsbekämpfung</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Vorlesung und Diskussion, Übungen, Präsentationen
Kreditpunkte	10 CP
Arbeitsaufwand	60% Vorlesung und Übungen + 40% Selbststudium

Art der Prüfung, Be- notung	Klausur
Teilnahme- voraussetzung	Für LV Soziale Ungleichheit die LV Einführung in die Soziologie Für LV „Sozialrecht“: Kenntnisse aus der LV „Übersicht über das sozia- le Sicherungssystem in Deutschland“ aus dem 1. Semester
Wahl- oder Pflichtmo- dul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	jährlich im 4. Semester
Hinweise	

<b>Modul 13: Entwicklung und Sozialisation</b>	
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Arno Drinkmann
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Familienrecht (V/Ü)</b>, Sünderhauf-Kravets, 2 SWS [4. Sem.] <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kindschaftsrecht (Abstammung, Adoption)</li> <li>○ Ehe, Trennung und Ehescheidung</li> <li>○ Elterliche Sorge und Umgangsrecht</li> </ul> </li> <li>• <b>Kinder- und Jugendhilferecht (V/Ü)</b>, Sünderhauf-Kravets, 1 SWS [5. Sem.] <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kinder- und Jugendhilferecht im SGB VIII.</li> <li>○ Jugendschutzrecht, zivilrechtliche und strafrechtliche Aspekte des Jugendschutzes</li> </ul> </li> <li>• <b>Entwicklungspsychologie (V/Ü)</b>, Drinkmann, 2 SWS [4. Sem.] <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Grundlegende Konzepte und Positionen zur menschlichen Entwicklung</li> <li>○ Theorien, Methoden und Befunde zur menschlichen Entwicklung von der Geburt bis zum Jugendalter mit dem Schwerpunkt Normalentwicklung</li> </ul> </li> <li>• <b>Entwicklungsstörungen (V/Ü)</b>, Müller &amp; Drinkmann, 3 SWS [5. Sem.] <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Entwicklungsrisiken und -beeinträchtigungen, psychische Störungen und Interventionsbedarf</li> <li>○ Altersstufenspezifische Störungen</li> </ul> </li> <li>• <b>Pädagogisches Denken und Handeln (V/Ü)</b>, Sommer-Himmel, 2 SWS [5. Sem.] <ul style="list-style-type: none"> <li>○ - Spannungsfeld professionelle versus natürliche Erzieher</li> <li>○ - Erziehungsstile</li> <li>○ - Pädagogischer Bezug</li> </ul> </li> </ul>
Ziele, Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Kompetenz 1.2: Erklärungs- und Begründungswissen</b> Kenntnis wichtiger grundlagenwissenschaftlicher Modelle menschlicher Entwicklung und Sozialisation, zugehöriger Befunde und Methoden. Ziel: Verstehen und Erklären normaler und beeinträchtigter Entwicklungsprozesse.</li> <li>• <b>Kompetenz 1.3: Handlungs- und Interventionswissen</b> Kenntnis anwendungswissenschaftlicher Analyse- und Interventionsmethoden, v.a. bio-psycho-sozialer, medizinischer, pädagogischer und rechtswissenschaftlicher Provenienz. Ziel: Beurteilung, Diagnostik, Indikation und Intervention bei sozialpädagogisch relevanten Entwicklungsbeeinträchtigungen, Problemlagen oder kritischen Entwicklungskontexten.</li> <li>• <b>Kompetenz 2.2: Beherrschung der Grundoperationen systematischen Handelns</b></li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Fähigkeit bei der Planung beruflichen Handelns Konsequenzen aus den Verhaltens- und Erlebensänderungen von Menschen mit Entwicklungsstörungen zu ziehen.</li> <li>• <b>Kompetenz 3.1: Orientierung an beruflichen Wertestandards</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Reflexion des eigenen, institutionellen und gesellschaftlichen Umgangs mit Normalität und Abweichung</li> </ul> </li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Vorlesungen, Präsentationen, Kleingruppen- und Fallübungen
Kreditpunkte	12 CP
Arbeitsaufwand	40% Präsenz + 50% Selbststudium + 10% Prüfung incl. Vorbereitung
Art der Prüfung, Benotung	schriftliche Prüfung (benotet)
Teilnahmevoraussetzung	Teilnahme an den Modulen 3 und 4
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	jährlich im 4. und 5. Semester
Hinweise	--

**Modul 14:  
Psychosoziale Intervention**

Modulverantwortlich

Prof. Dr. Gerhard Wirner

Lehrveranstaltungen,  
DozentIn / Deputat  
Inhalte

**Pädagogische Arbeitsfelder (Wahlmöglichkeiten)**

- Hilfen zur Erziehung (Normann, 2 SWS)
  - Zur Geschichte der Heimerziehung
  - Kenntnis der heutigen Praxis der erzieherischen Hilfen
  - Ergebnisse der Praxisforschung zu erzieherischen Hilfen
- Elementarpädagogik (Sommer-Himmel, 2 SWS)
  - Aktuelle Entwicklungen im Elementarbereich
  - Bildungs- und Erziehungspläne, pädagogische Ansätze
  - Aspekte von Krippenerziehung
- Erwachsenenbildung (Klein/ Ostertag, 2 SWS)
  - Geschichte, Institutionen, Theorien und Methoden der Erwachsenenbildung
  - Modelle des Lehrens und Lernens Erwachsener
  - Schnittstelle Soziale Arbeit und Erwachsenenbildung

**Angewandte Sozialpsychologie (Wahlmöglichkeiten)**

- Sozialpsychologie der Kommunikation (Körkel, 1 SWS)
  - Grundbegriffe der Kommunikation
  - Kommunikationspsychologische Modelle
- Soziale Kompetenz (Drinkmann, 1 SWS)
  - Ein Prozessmodell sozial (in-)kompetenten Handelns
  - Trainingsstrukturen, Rollenspiel und Feedback
- Romantische Beziehungen. Liebe und Partnerschaft aus sozialpsychologischer Sicht (Hubbertz, 1 SWS)
  - Empirische Forschungsergebnisse zum Thema
  - Partnerschafts- und Kommunikationstrainings
- Trennung und Scheidung als kritisches Lebensereignis (Hubbertz, 1 SWS)
  - Psychologische Ursachen und Folgewirkungen von Trennung und Scheidung
  - Trennungsberatung, Kontaktbegleitung und Hilfen für Kinder

**Soziologie abweichenden Verhaltens**

- Begriffliche Klärungen
- Theorien abweichenden Verhaltens
- Pädagogische Konzepte zum Umgang mit abweichendem Verhalten

### **Verhaltensmodifikation**

- Historische Einordnung der Verhaltensmodifikation (VM) und Bestimmungsmerkmale der VM
- Verhaltensanalyse
- Interventionsverfahren, inkl. kognitive VM

### **Psychoanalyse**

- Grundmodell der Psychodynamik
- Tiefenpsychologische Entwicklungspsychologie
- Klinische Theorie, Störungsmodell der Psychoanalyse
- Das psychoanalytische Interventionsmodell
- Soziale Arbeit und Psychoanalyse

### **Recht (Wahlmöglichkeiten)**

- Betreuungsrecht (Sünderhauf-Kravets 2 SWS)
  - Grundlegende rechtliche Regelungen der Vormundschaft und der gesetzlichen Betreuung
  - Bedeutung des Betreuungsrechts für die Soziale Arbeit
  - Ethische Fragen des Betreuungsrechts
- Vertiefung im Familienrecht (Sünderhauf-Kravets 2 SWS)
  - Recht nichtehelicher und gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften
  - Gewaltschutzgesetz
  - Adoption und Pflegekinderwesen
  - Unterhaltsrecht u.a. familienrechtliche Themen
- Schuldnerberatung (N.N. 2 SWS)
  - Rechtsgrundlagen der Privatinsolvenz
  - Problemlagen und psychosoziale Folgen der privaten Überschuldung
  - Überschuldungsprävention in der Sozialen Arbeit
  - Beratungsmöglichkeiten bei privater Überschuldung
- Sozialhilfeberatung (Kruse 2 SWS)
  - Vertiefung der Kenntnisse von SGB II und XII
  - Problemlagen von Leistungsempfängern nach SGB II und XII

	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Konsequenzen und Herausforderungen für die Beratung</li> </ul>
<p>Kompetenzen &amp; Ziele</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Pädagogische Arbeitsfelder</b> Kompetenz 1.1 Beobachtungs- und Beschreibungswissen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Studierenden kennen wichtige Theorien und Konzepte der verschiedenen pädagogischen Arbeitsfelder</li> </ul> </li> <li>• Kompetenz 1.2 Erklärungs- und Begründungswissen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Studierenden können wichtige Phänomene und Sachverhalte der verschiedenen pädagogischen Arbeitsfeldern anhand von Theorien, Studien und Forschungsergebnissen erklären</li> </ul> </li> <li>• Kompetenz 2.2 Beherrschung von Grundoperationen systematischen Handelns <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Studierenden können spezifische Methoden der verschiedenen pädagogischen Arbeitsfelder kompetent einsetzen.</li> </ul> </li> <li>• Kompetenz 3.1 Reflexive Arbeit an der beruflichen Haltung <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Studierenden sind in der Lage, ihre berufliche Rolle und ihre Werte im jeweiligen pädagogischen Handlungsfeld zu reflektieren</li> </ul> </li> </ul> <p><b>Angewandte Sozialpsychologie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kompetenz 1.1 Beobachtungs- und Beschreibungswissen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Studierenden kennen wichtige Konstrukte und Konzepte zur Bearbeitung angewandter Fragestellungen der Sozialpsychologie (z.B. Modelle der sozialen Kompetenz und der Kommunikation; Bindungsstile in Partnerschaften)</li> </ul> </li> <li>• Kompetenz 1.2 Erklärungs- und Begründungswissen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Studierenden kennen wesentliche Theorien zur Erklärung von Befunden und Forschungsergebnissen in Bereichen der angewandten Sozialpsychologie (z.B. Kommunikationsstile bei schwierigen Gesprächsverläufen; Kollisionsmodell bei Partnerschaftskonflikten; Bedingungen sozial inkompetenten Verhaltens)</li> </ul> </li> <li>• Kompetenz 2.1 Fähigkeiten zum kommunikativen, dialogischen Handeln <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Studierenden erwerben und üben Fähigkeiten zur situationsgerechten und stimmigen Kommunikation; die Studierenden sind in der Lage, mit Paaren in Konfliktsituationen zu kommunizieren.</li> </ul> </li> </ul> <p><b>Soziologie abweichenden Verhaltens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kompetenz 1.1 Beobachtungs- und Beschreibungswissen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Studierenden kennen wesentliche Begriffe, Daten und Theorien zur Beschreibung Abweichenden Verhaltens</li> </ul> </li> <li>• Kompetenz 1.2 Erklärungs- und Begründungswissen</li> </ul>

- Die Studierenden kennen die wesentlichen Theorien Abweichenden Verhaltens und können sie bei der Situationsanalyse von Betroffenen einsetzen
- Die Studierenden sind sich der gesellschaftliche Bedingungen bewusst, die Abweichendes Verhalten beeinflussen und auslösen können
- Kompetenz 2.2 Beherrschung von Grundoperationen systematischen Handelns
  - Die Studierenden sind in der Lage, sozialpädagogische Maßnahmen zum Umgang mit Devianz zu entwickeln und umzusetzen

### **Verhaltensmodifikation**

- Kompetenz 1.1 Beobachtungs- und Beschreibungswissen
  - Die Studierenden können unterschiedliche Manifestationsebenen des Erlebens und Verhaltens unterscheiden und wissen, wie Erlebens- und Verhaltensbeschreibungen auf Konstruktebene in operationalisierte Termini überführt werden können.
- Kompetenz 1.2 Erklärungs- und Begründungswissen
  - Die Studierenden können Erlebens- und Verhaltensprobleme auf Basis des SORKC-Modells erklären.
- Kompetenz 1.3 Handlungs- und Interventionswissen
  - Die Studierenden können auf Basis des SORKC-Modells Interventionen entwerfen und begründen; sie kennen die zentralen Interventionsverfahren der VM.
- Kompetenz 2.1 Fähigkeiten zum kommunikativen, dialogischen Handeln
  - Die Studierenden können auf Basis des SORKC-Modells Explorationen durchführen und dialogisch Veränderungsziele vereinbaren.
- Kompetenz 2.2 Beherrschung der Grundoperationen systematischen Handelns

Die Studierenden können kleinere verhaltenstheoretisch begründete Interventionen durchführen.

### **Psychoanalyse**

- Kompetenz 1.1 Das Beobachtungs- und Beschreibungswissen
  - Die Studierenden kennen das Menschenbild der PSA sowie die Grundzüge der psychoanalytischen Therapie
- Kompetenz 1.2 Erklärungs- und Begründungswissen
  - Die Studierenden verstehen aktuelles Handeln und Empfinden von Menschen vor dem Hintergrund biographischer Bedingtheit
  - Die Studierenden sind in der Lage, reale Entwicklungs-

	<p>umwelten von (Klienten-) Kindern hins. ihres ätiopathogenetischen Risikos zu bewerten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kompetenz 1.3 Das Handlungs- und Interventionswissen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Studierenden können (Neurotische) Übertragungen (Inszenierungen) sowie narzisstische Anteile im Gegenüber erkennen, dessen Verhalten auf dem Hintergrund einordnen (verstehen, erklären), Erwartungen (an Erleben und Verhalten des Gegenübers) bilden und eigenes Verhalten darauf einstellen.</li> </ul> </li> <li>• Kompetenz 2.1 Fähigkeiten zum kommunikativen, dialogischen Handeln <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Studierenden sind in der Lage, in möglichen psychoanalytischen Teams zu kooperieren</li> <li>○ Die Studierenden sind dazu fähig, (Kontra-) Indikation zur PSA für Klienten i.S. eines Case-Management zu stellen</li> </ul> </li> <li>• Kompetenz 2.5 Die Fähigkeit zur Selbstreflexion <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Studierenden sind fähig zu einer psa fundierten Selbstreflexion, Beziehungsanalyse, -reflexion und –gestaltung</li> <li>○ Die Studierenden können eigene Gegenübertragungsreaktionen (Gefühle, Fantasien, Körperreaktionen) als solche erkennen und nutzen</li> </ul> </li> </ul> <p><b>Recht</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kompetenz 1.1 Beobachtungs- und Beschreibungswissen</li> <li>• Die Studierenden kennen die Rechtsgrundlagen in ausgewählten Vertiefungsgebieten der für die Soziale Arbeit relevanten Rechtsgebiete</li> <li>• Kompetenz 1.3 Handlungs- und Interventionswissen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Studierenden können praktische Fallbeispiele rechtlich einschätzen und kennen die Interventionsmöglichkeiten.</li> </ul> </li> <li>• Kompetenz 2.1 Fähigkeiten zum kommunikativen, dialogischen Handeln <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Studierenden erwerben anhand praktischer Fallbeispiele rechtliche Beratungskompetenz.</li> </ul> </li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminare, Übungen, Präsentationen, Exkursionen, Lehrfilme, Bericht aus der Praxis
Kreditpunkte	10 CP
Arbeitsaufwand	42% Präsenzzeiten, 55% Selbststudium, 3% Prüfung
Art der Prüfung, Benotung	Schriftliche Prüfung am Ende des 6. Semesters
Teilnahmevoraussetzung	

Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	Jährlich im 6. Sem.

<b>Modul 15: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen des Sozialstaats</b>	
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Gerhard Wirner
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat Inhalte	<p><b>Soziologische Problemanalysen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zur Theorie sozialer Probleme</li> <li>• Gesamtgesellschaftliche Gegenwartsdiagnosen</li> <li>• Mikrosoziologische Problemanalysen</li> </ul> <p><b>Ökonomie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Volkswirtschaftliche Grundlagen</li> <li>• Wirtschaftspolitische Akteure und Institutionen</li> <li>• Betriebswirtschaftliche Grundlagen der Sozialwirtschaft</li> <li>• Spannungsfeld Ökonomie und Soziale Arbeit</li> </ul> <p><b>Politische Steuerung und Beteiligung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunale Selbstverwaltung und Kommunalverfassung</li> <li>• Plebiszitäre Elemente auf der Ebene der Länder und Kommunen</li> <li>• Politische Beteiligung in Vereinen, Verbänden, Bürgerinitiativen und sozialen Selbsthilfegruppen</li> </ul> <p><b>Verwaltungsrecht und Verwaltungshandeln</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedeutung der Grundrechte für das Sozialverwaltungsverfahren</li> <li>• Einführung in das allgemeine Verwaltungsrecht</li> <li>• Sozialverwaltungsrecht im SGB X</li> <li>• Überblick über den gesetzlichen Sozialdatenschutz</li> </ul>
Kompetenzen & Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kompetenz 1.1 Beobachtungs- und Beschreibungswissen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Studierenden kennen wesentliche Begriffe, Daten und Theorien zur Beschreibung der Wirtschaftsordnung und haben Kenntnis von elementaren betriebswirtschaftlichen Grundlagen</li> <li>○ Die Studierenden kennen wesentliche Theorien zur Beschreibung politischen Handelns bzw. politischer Steuerung und Beteiligung</li> <li>○ Die Studierenden kennen wesentliche Theorien zur Beschreibung sozialer Probleme</li> </ul> </li> <li>• Kompetenz 1.2 Erklärungs- und Begründungswissen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Studierenden kennen wichtige soziologische und politikwissenschaftliche Theorien zur Begründung von Macht und Einfluss, sozialer Ungleichheit und Armut</li> </ul> </li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Studierenden kennen die Grundrechte im Grundgesetz und ihrer Bedeutung für die Soziale Arbeit und das Sozialverwaltungsverfahren</li> <li>○ Die Studierenden kennen das Sozialverwaltungsverfahrensrechts im SGB X sowie die Vorschriften zum Sozialdatenschutz</li> <li>• Kompetenz 1.3 Handlungs- und Interventionswissen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Studierenden kennen Methodenkonzepte zur Stärkung von Beteiligungschancen ihrer Klienten (Empowerment), auch durch sozialplanerische und sozialpolitische Intervention</li> <li>○ Die Studierenden haben Kenntnisse über die verwaltungsrechtlichen und datenschutzrechtlichen Handlungsmöglichkeiten als Sozialpädagog/in in einer Sozialbehörde</li> </ul> </li> <li>• Kompetenz 2.2 Beherrschung von Grundoperationen systematischen Handelns <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Studierenden kennen wesentliche soziologische Theorien und Diagnosen und können diese bei der Situationsanalyse von Betroffenen einsetzen</li> <li>○ Die Studierenden sind in der Lage, sozialpädagogische Maßnahmen und Interventionen auf Basis eines Modells soziologischer Problemanalyse zu entwickeln und umzusetzen</li> <li>○ Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse in der Durchführung von kommunalen Sozialberichterstattungs- und Planungsprozessen</li> </ul> </li> <li>• Kompetenz 2.3 Die Fähigkeit zur effektiven Gestaltung von Arbeitsprozessen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Studierenden sind in der Lage, ökonomische Zielsetzungen und sozialen Erfordernisse abzustimmen und daraus effiziente Arbeitsprozesse abzuleiten</li> </ul> </li> <li>• Kompetenz 2.4 Fähigkeit zur interinstitutionellen und kommunalpolitischen Arbeit <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Studierenden erwerben Fähigkeiten zur kommunalen Berichterstattung (Sozialberichterstattung/Sozialplanung), zur Netzwerk- und Medienarbeit sowie zum kommunalpolitischen Handeln in unterschiedlichsten Formen und Gremien</li> </ul> </li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminare, Übungen, Präsentationen, Exkursionen, Lehrfilme, Bericht aus der Praxis
Kreditpunkte	10 CP
Arbeitsaufwand	42% Präsenzzeiten, 56% Selbststudium, 2% Prüfung
Art der Prüfung, Benotung	Schriftliche Prüfung am Ende des 6. Semesters

Teilnahme- voraussetzung	
Wahl- oder Pflichtmo- dul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	Jährlich im 7. Sem.

<b>Modul 16: Handlungslehre III: Differenzierung von Handlungskonzepten</b>	
Modulverantwortlich	Normann
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Beratung mit Familien</b> oder <b>Sozialraumorientierung (GWA)</b> Hubbertz und N.N. 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Funktionswandel der Familie und Konsequenzen für Familienberatung in unterschiedlichen institutionellen Kontexten</li> <li>○ Sozialstrukturelle Umfeldbedingungen als förderliche bzw. hinderliche Komponente für ressourcenorientierte Hilfsangebote</li> </ul> </li> <li>• <b>Problemzentriertes Interview</b> oder <b>Krisenintervention</b> oder <b>Case-Management</b> oder <b>Beratung unmotivierter KlientInnen</b> Normann, Körkel und N.N. 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Grundkenntnisse rekonstruktiver Erfassung von Sinnstrukturen und Einbettung dieser Fertigkeiten in ein Praxisforschungsinstrument in der Sozialen Arbeit in unterschiedlichsten Berufsfeldern</li> <li>○ Kenntnis von Formen und psychosozialen Folgen biografischer Krisen. Vermittlung von Interventionswissen für Beratung, Begleitung und Delegation in belasteten und kritischen Lebenssituationen</li> <li>○ Menschenbild, Ziele, Prinzipien und Methoden der „Motivierenden Gesprächsführung/Beratung“</li> <li>○ Anwendung von Motivationsstrategien in unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit.</li> </ul> </li> <li>• <b>Kultur-Ästhetik-Medien (S)</b> Jäger und nebenberufliche Lehrkräfte (2 SWS) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Erproben von ästhetischen Methoden eines Mediums (z.B. Bildnerisches Gestalten), bezogen auf einen ausgewählten Qualifizierungsbereich/Studienschwerpunkt in Modul 19 (z.B. Arbeit mit Familien)</li> <li>○ Erarbeitung exemplarischer Prozessverläufe</li> <li>○ Reflexionsebenen von ästhetischer Praxis im ausgewählten Handlungsfeld</li> </ul> </li> <li>• <b>Systemische Grundlagen der Sozialen Arbeit</b> Angebot der vhb (2 SWS) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Einführung in die systemische Perspektive auf soziale Problemlagen</li> <li>○ Vermittlung grundlegender Reflexionskompetenzen und exemplarische Anwendungsmuster für unterschiedliche Praxisbereiche der Sozialen Arbeit</li> </ul> </li> <li>• <b>Kommunikation und Konfliktmanagement</b> Angebot der vhb <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Reflektion der Bedeutung von Kommunikations- und Konfliktlösungskompetenzen</li> <li>○ Auseinandersetzung mit organisationsstrukturellen und – kulturellen Rahmenbedingungen</li> <li>○ Kennenlernen der Kosten und Nutzen von Konfliktstrategien</li> </ul> </li> </ul>
Kompetenzen und Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Kompetenz 1.2: Erklärungs- und Begründungswissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Den lebensweltlichen Kontext von Hilfen und die Perspektive der KlientInnen erfassen und berücksichtigen können</li> </ul> </li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Fähigkeit zur Entwicklung konkreter Hilfsangebote unter Förderung der Eigenaktivität in der personenbezogenen Arbeit haben</li> <li>○ Wissen, in welcher ambivalenten intrapsychischen Dynamik sich unmotiviert erscheinende KlientInnen befinden</li> <li>○ Zusätzliche Kenntnisse in den Bereichen der Familienberatung oder Sozialraumanalyse/Gemeinwesenarbeit erwerben</li> </ul> <p>• <b>Kompetenz 1.3: Handlungs- und Interventionswissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ein reflektiertes Bewusstsein eigener persönlicher Ressourcen im Kontext professioneller Arbeit entwickeln</li> <li>○ Reichweiten und Grenzen methodischen Handelns professionell einzuschätzen können.</li> <li>○ Den biografischen und lebensweltlichen Kontext von KlientInnen zur Entwicklung bedarfsgerechter Angebote und professioneller Hilfen erfassen können.</li> <li>○ Kenntnis der Gesprächsprinzipien und methoden, um Veränderungsbereitschaft bei KlientInnen zu fördern</li> <li>○</li> </ul> <p>• <b>Kompetenz 1.4: Wertwissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Normen und Werte in der Vermittlung sozialarbeitswissenschaftlicher Inhalte erfassen und bewerten können</li> <li>○ Berufsethische Dilemmata und Probleme in Theorien und Methoden kennen</li> </ul> <p>• <b>Kompetenz 2.1: Fähigkeit zum kommunikativen, dialogischen Handeln</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Fähigkeit zum methodischen Handeln auf (selbst)reflexiver Basis erlangen</li> <li>○ Empathie und andere Methoden der Motivierenden Gesprächsführung entwickeln und diese in dialogischen Situationen einsetzen können</li> <li>○ Spezielle Kenntnisse und praktische Fähigkeiten im Umgang mit ästhetischen Medien erlangen</li> <li>○ Verbale und nonverbale Kommunikationsmethoden begründet auswählen und mit unterschiedlichen Zielgruppen anwenden können</li> </ul> <p>• <b>Kompetenz 2.2: Beherrschung der Grundoperationen systematischen Handelns</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Fähigkeit zur selbständigen Durchführung von Problem- und Ressourcenanalysen und darauf basierender Handlungsstrategien unter systemischer Perspektive entwickeln</li> <li>○ Kenntnisse rekonstruktiver Ansätze zur Erstellung von lebenslagenbezogenen Fallanalysen und deren Nutzen für die berufliche Praxis erlangen</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Seminaristischer Unterricht, Übungen, Projekte in Gruppen, Beratung in Kleingruppen, Präsentationen
Kreditpunkte	7 CP
Arbeitsaufwand	40% Präsenz, 55 % Selbststudium, 5 % Prüfung inklusive Vorbereitung
Art der Prüfung, Be-	Studienbegleitender Leistungsnachweis (Hausarbeit, Präsentation oder

notung	Praxisprojekt), Schriftliche Prüfung (90 Min.), Studienarbeit (benotet), Teilnahmepflicht.
Teilnahme- voraussetzung	Zulassung zum Hauptstudium
Wahl- oder Pflichtmo- dul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	jährlich im 4. und 5. Semester
Hinweise	Teilnahmepflicht

<b>Modul 17: Organisationslehre</b>	
Modulverantwortlich	Körkel
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Das institutionelle Netz sozialer Hilfe und Unterstützung (V/Ü)</b> Puch, 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Sozialpolitische Rahmenbedingungen (Subsidiarität)</li> <li>○ Trägerstruktur und Aufgabenfelder der Sozialwirtschaft</li> <li>○ Profession und Ehrenamt</li> <li>○ Selbsthilfe und „neue Subsidiarität“</li> </ul> </li> <li>• <b>Soziale Prozesse in Sozialunternehmen (Organisationspsychologie) (V/Ü)</b> Körkel, 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Arbeitsmotivation und Motivationsförderung am Arbeitsplatz</li> <li>○ Führungstheorien, -stile, -dilemmata, -instrumente; Mikropolitik; ethische Grundlagen von Führung; Personalpsychologie</li> <li>○ Arbeitszufriedenheit und Organisationsklima</li> <li>○ Konflikttypen, -entwicklung, -management</li> </ul> </li> <li>• <b>Organisation, Aufbau und Entwicklung von Sozialunternehmen (Organisationssoziologie) (V/Ü)</b> Wirner, 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Aufbau- und Ablauforganisation</li> <li>○ Organisationstheorien</li> <li>○ Organisation und Kultur</li> <li>○ Grundlagen der Organisationsentwicklung</li> </ul> </li> </ul>
Kompetenzen & Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Kompetenz 1.1 Beobachtungs- und Beschreibungswissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kenntnis der Einflussfaktoren auf die Arbeitsmotivation</li> <li>○ Kenntnis der wichtigsten Führungstheorien und ihrer normativen/empirischen Grundlagen</li> <li>○ Kenntnis von Theorien und Erfassungsinstrumenten zu Arbeitszufriedenheit und Organisationsklima</li> <li>○ Kenntnis der Indikatoren interpersonaler Konflikte am Arbeitsplatz</li> <li>○ Kenntnis der Trägerstruktur und Kompetenzverteilung der Sozialwirtschaft</li> <li>○ Kenntnis von Verwaltungsabläufen kommunaler Verwaltung</li> <li>○ Kenntnis von Struktur und Profil Freier Wohlfahrtspflege</li> <li>○ Kenntnis von Ursprung und Entwicklung von Selbsthilfe und Ehrenamt</li> <li>○ Kenntnis der verschiedenen Formen von Ablauf- und Aufbauorganisation</li> <li>○ Kenntnis verschiedener Organisationstheorien und ihrer impliziten Menschenbilder und Steuerungsformen</li> <li>○ Kenntnis des Stellenwerts von Unternehmenskultur für das betriebliche Geschehen</li> <li>○ Kenntnis verschiedener Formen organisationaler Entwicklung</li> </ul> </li> <li>• <b>Kompetenz 1.2 Erklärungs- und Begründungswissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wissen, wie das Ausmaß an Arbeitsmotivation, Arbeitszufriedenheit und Organisationsklima sowie die Entste-</li> </ul> </li> </ul>

	<p>hung/Ausbreitung von Konflikten theoriebezogen erklärt werden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Fähigkeit, Auswirkungen der Subsidiarität auf die Trägerstruktur begründen zu können</li> <li>○ Fähigkeit, den Zusammenhang zwischen gesellschaftlichem Strukturwandel und Modernisierungsfolgen für das Ehrenamt bzw. Selbsthilfe erklären zu können.</li> <li>○ Fähigkeit, die Folgen verschiedener organisationaler Strukturformen auf das betriebliche Handeln erklären zu können</li> <li>○ Wissen über verschiedene Ansätze der Organisationsentwicklung und der impliziten Rolle von Mitarbeitern, Führungskräften und Experten</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Kompetenz 1.3: Handlungs- und Interventionswissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wissen, wie Arbeitsmotivation, Arbeitszufriedenheit und Organisationsklima in der Sozialen Arbeit gefördert werden können</li> <li>○ Wissen, welche Folgerungen aus den einschlägigen Führungstheorien für Mikropolitik, Personalführung/ -entwicklung und Konfliktmanagement zu ziehen sind.</li> <li>○ Kenntnis von Handlungskonzepten in der Zusammenarbeit von Professionellen und Ehrenamtlichen</li> <li>○ Wissen über das Design organisationaler Strukturen und den systematischen Einsatz organisationaler Hilfsmittel</li> </ul> </li> <li>• <b>Kompetenz 2.1 Fähigkeiten zum kommunikativen, dialogischen Handeln</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Fähigkeit mit Ehrenamtlichen unterstützend und wertschätzend kommunizieren zu können</li> <li>○ Fähigkeit, ein Mitarbeitergespräch entlang fachlicher Standards durchführen zu können</li> </ul> </li> <li>• <b>Kompetenz 2.2 Beherrschung von Grundoperationen systematischen Handelns</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Fähigkeit organisatorische und institutionelle Rahmenbedingungen der Sozialwirtschaft systematisch in die Schritte systematisch-professionellen Handelns integrieren zu können.</li> <li>○ Fähigkeit, organisationspsychologische Instrumente einzusetzen und für Organisationsentwicklungen nutzbar zu machen (z.B. Fragebogen zum Teamklima oder zur Arbeitsmotivation).</li> </ul> </li> <li>• <b>Kompetenz 2.4: Fähigkeit zur interinstitutionellen und kommunalpolitischen Arbeit</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Fähigkeit zur Kooperation mit anderen Einrichtungen und Trägern</li> <li>○ Fähigkeit zur Vernetzungsarbeit zwischen verschiedenen Trägern, Einrichtungen und kommunalpolitischen Instanzen.</li> </ul> </li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Vorlesung und Diskussion, Übungen, Kleingruppen, Präsentationen
Kreditpunkte	8 CP
Arbeitsaufwand	40 % Präsenzzeit + 55 % Selbststudium + 5% Prüfung (incl. Vorbereitung)
Art der Prüfung, Benotung	Schriftliche Prüfung am Ende des 5. Semesters (benotet)

Teilnahmevoraussetzung	Module 1-8 (erster Studienabschnitt)
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	jährlich im 4. und 5. Semester
Hinweise	Blöcke am Anfang des Semesters, empirische Projekte in Kleingruppen

<b>Modul 18: Qualität und Management in der Sozialen Arbeit</b>	
Modulverantwortlich	Ostertag
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Qualität des beruflichen Handelns</b> Appel, Ostertag, 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Überblick über die aktuelle Qualitätsdiskussion</li> <li>○ Methoden der Qualitätssicherung und -entwicklung</li> <li>○ Berufsethik und Berufsethos</li> </ul> </li> <li>• <b>Steuerungs- und Managementinstrumente in Sozialunternehmen</b> Schellberg, 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Finanzierung: Entgelte, Zuschüsse, Fundraising</li> <li>○ Konzept- und Projektentwicklung</li> <li>○ Marketing</li> <li>○ Steuerung von Sozialunternehmen: Personalführung und Controlling</li> </ul> </li> </ul>
Ziele, Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Kompetenz 1.3 Handlungs- und Interventionswissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ über Grundkenntnisse im Bereich von Management, Qualitätssicherung und -entwicklung verfügen</li> </ul> </li> <li>• <b>Kompetenz 2.3 Fähigkeit zur effektiven und effizienten Gestaltung von Arbeitsprozessen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ eigenes Handeln im organisationalen Zusammenhang kritisch reflektieren und evaluieren können</li> </ul> </li> <li>• <b>Kompetenz 3.1 Die Orientierung an beruflichen Wertestandards</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ berufsethische Standards und Diskussionen kennen und sich daran orientieren</li> </ul> </li> <li>• <b>Kompetenz 3.2 Reflexive Arbeit an der beruflichen Haltung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ eine professionelle Identität und ein eigenes Berufsethos entwickeln</li> </ul> </li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Seminar, Übung
Kreditpunkte	5 CP
Arbeitsaufwand	40 % Präsenzzeit, 55 % Selbststudium, 5 % Prüfung incl. Vorbereitung
Art der Prüfung, Benotung	schriftliche Prüfung (90 min; Losverfahren)
Teilnahmevoraussetzung	Keine
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	jährlich im 6. Semester
Hinweise	



## Modul 19: Studienschwerpunkte

Modulverantwortlich

Prof. Dr. Gerhard Wirner

Lehrveranstaltungen,  
DozentIn / Deputat  
Inhalte

Einem SSP sind jeweils folgende Lehrveranstaltungen zugeordnet:

- Integrationsveranstaltung (5 SWS)
- Projektberatung (3 SWS]

Außerdem gibt es in den Modulen 20 und 21 (Begleit-) Veranstaltungen im Umfang von jeweils 6 SWS, die den einzelnen SSP thematisch zugeordnet sind (s. dort).

Folgende SSP können z.B. angeboten werden:

- **Soziale Arbeit mit Familien**
  - Lebensphasen, Lebensformen und Belastungen von Familien
  - Familiendiagnostik, Berichte und Gutachten
  - Armut und finanzielle Hilfen, Ambulante Hilfen zur Erziehung
  - Frühförderprogramme, Familien- und Elternbildung
- **Gesundheitshilfen**
  - Überblick über die für die Soziale Arbeit relevanten Arbeitsfelder des Gesundheitssektors
  - Konzeptualisierungen von Krankheit und Gesundheit, Prävention und Gesundheitsförderung
  - Sozialarbeiterisches Case-Management sowie strukturbezogene Maßnahmen zur Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung und Entwicklung
- **Jugend- und Erwachsenenbildung**
  - Überblick über das Praxisfeld der Jugend- und Erwachsenenbildung und seine methodischen Grundlagen
  - Erarbeiten der konzeptionellen Kompetenz zur Beschreibung und kritischen Analyse der verschiedenen Ansätze, Einrichtungen und Konzeptionen
- **Jugendsozialarbeit**
  - Überblick über die Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendarbeit und ihre institutionellen und organisatorischen Rahmenbedingungen
  - Methodische und konzeptionelle Ansätze der Kinder- und Jugendarbeit

	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wissen über gesellschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen der Kinder und Jugendarbeit</li> <li>• <b>Organisation, Planung und Management in der Sozialen Arbeit</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Grundlagen des Sozialmanagements und des Projektmanagements</li> <li>○ Führung, Personal und Organisation in der Sozialen Arbeit</li> <li>○ Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre für die Sozialen Arbeit, Fundraising, Sponsoring</li> </ul> </li> <li>• <b>Interkulturelle Arbeit</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Überblick über das Arbeitsfeld der interkulturellen Arbeit und ihre methodischen Grundlagen</li> <li>○ Methoden, Konzepte und Forschungsergebnisse der Interkulturellen Arbeit</li> <li>○ Gesellschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen</li> </ul> </li> </ul>
Kompetenzen & Ziele	<p><b>Kompetenz 1.1 Beobachtungs- und Beschreibungswissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen wichtige Theorien und Konzepte zur Beschreibung der oben genannten sozialpädagogischen Handlungsfeldern</li> </ul> <p><b>Kompetenz 1.2 Erklärungs- und Begründungswissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können wesentliche Phänomene in den oben genannten sozialpädagogischen Handlungsfeldern anhand von Theorien und Forschungsergebnissen erklären und begründen</li> </ul> <p><b>Kompetenz 2.1 Fähigkeiten zum kommunikativen dialogischen Handeln</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden erwerben wesentliche Kenntnisse zur Gestaltung einer effektiven Kommunikation in den oben genannten sozialpädagogischen Handlungsfeldern</li> </ul> <p><b>Kompetenz 2.2 Beherrschung von Grundoperationen systematischen Handelns</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden vertiefen ihrer Fähigkeit zur Anwendung/Umsetzung der Systematik beruflichen Handelns im jeweiligen Handlungsfeld</li> <li>• Die Studierenden vertiefen methodische ihre Kenntnisse zur Arbeit in den oben genannten sozialpädagogischen</li> </ul>

	<p>Handlungsfeldern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind in der Lage, eigenständig ein Projekt zu definieren, zu planen und auf Basis der Methoden des Projektmanagements umzusetzen sowie in einem Projektbericht bzw. einer Projektpräsentation zu dokumentieren</li> </ul> <p><b>Kompetenz 3.1 Reflexive Arbeit an der beruflichen Haltung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind fähig, ihre berufliche Haltung und Wertestandards im jeweiligen Handlungsfeld zu reflektieren, die Autonomie der Adressaten zu respektieren und dem Empowerment und der Ressourcenorientierung in ihrer Arbeit einen hohen Stellenwert einzuräumen</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminare, Übungen, Projekte mit Beratungseinheiten
Kreditpunkte	15 CP
Arbeitsaufwand	15% Präsenzzeiten in LV, 20% Selbststudium, 40% Projektarbeiten, 10% Präsentation, 15% Studienarbeit
Art der Prüfung, Benotung	Schriftliche Prüfung am Ende des 6. Semesters Mündliche Prüfung am Ende des 7. Semesters
Teilnahmevoraussetzung	
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	Jährlich im 5. Sem.

<b>Modul 20: Wahlpflichtvertiefung II</b>	
Modulverantwortlich	Hubbertz
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat Inhalte	<p>Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden im 4.- und 5. Semester angeboten. Für jedes Semester wird dieses Angebot neu ausgewiesen und umfasst folgende Bereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Biblisch-theologische Ausbildung (BTA) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Z.B. Geld oder Gott? Die Wirklichkeit des Geldes unter theologischen, soziologischen und ökonomischen Fragestellungen. (Nickel-Schwäbisch, 1 SWS, SoSe 2009)</li> </ul> </li> <li>• Alle Begleitveranstaltungen im 1. Semester der Studienschwerpunkte (5. Semester) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Z.B. Teamentwicklung. Begleitveranstaltung zum SSP Organisation sozialer Dienste. (Hörner, 2 SWS, WS 2009/2010)</li> </ul> </li> <li>• Fachwissenschaftliche Angebote aus den drei Studienbereichen Grundlagen der Sozialen Arbeit, Bezugswissenschaften und Soziale Arbeit und Berufliches Handeln. <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Z.B. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Schindler/ Haffa, 2 SWS, WS 2009/2010)</li> </ul> </li> <li>• Kursangebote der Virtuellen Hochschule Bayern (vhb) im Bereich Soziale Arbeit und Schlüsselqualifikationen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Z.B. Diversität und interkulturelle Verständigung (Pablo-Dürr, 2 SWS, WS 2009/2010)</li> </ul> </li> <li>• Fremdsprachenangebote für alle Fachbereiche (siehe Allgemeinwissenschaftliche Angebote im Vorlesungsverzeichnis) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Z.B. English for Social Workers (Knopp, 2 SWS, WS 2009/2010)</li> </ul> </li> </ul> <p><b>DozentInnen:</b> Alle Hauptamtlichen und verschiedene Lehrbeauftragte. 5 SWS.</p>
Ziele, Kompetenzen	<p>Die Studierenden wählen aus verschiedenen Bereichen der Sozialen Arbeit und darüber hinaus Fragestellungen, Felder und Anwendungsbereiche aus. Die gewählten Bereiche stehen in einem positiven Zusammenhang mit relevanten Handlungskompetenzen für die Soziale Arbeit (siehe Allg. Kompetenzmodell in der Einleitung zu diesem Modulhandbuch).</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, das in den gewählten Bereichen erworbene Wissen wiederzugeben, mit diesem Wissen sozialpädagogisch selbständig zu argumentieren und das Wissen auf die Praxis anzuwenden. Erworbene praktische Kompetenzen sollen angewendet, berufliche Wertestandards reflektiert werden.</p> <p>Besondere Qualifikationsziele im Wahlpflichtbereich:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwendung und Reflexion eines beruflichen Wertekanons auf der Basis des christlichen Leitbildes der Evang. Hochschule Nürnberg in verschiedenen gesellschaftlichen und kulturellen Handlungsfeldern</li> </ul>

	<p><i>(vgl. 3.1: Orientierung an beruflichen Wertestandards; 3.2.: Reflexive Arbeit an der beruflichen Haltung)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erwerb von Überblickswissen zu einer bestimmten Thematik mit allgemeinbildendem Charakter („studium generale“) <i>(vgl. 1.1: Beobachtungs- und Beschreibungswissen; 1.2: Erklärungs- und Begründungswissen)</i></li> <li>• Wissen über Grundbegriffe und Fragestellungen anderer Fachwissenschaften <i>(vgl. 1.1 und 1.2)</i></li> <li>• Einübung in interdisziplinäre Denk- und Handlungsansätze anhand spezieller thematischer Fragestellungen <i>(vgl. 1.2: Erklärungs- und Begründungswissen; 2.2: Beherrschung der Grundoperationen systematischen Handelns)</i></li> <li>• Erwerb spezieller methodischer Kompetenzen im Bereich Handlungslehre der Sozialen Arbeit <i>(vgl. 2.2: Beherrschung der Grundoperationen systematischen Handelns; 2.3: Fähigkeit zur effektiven und effizienten Gestaltung von Arbeitsprozessen)</i></li> <li>• Weiterentwicklung prozessunabhängiger Qualifikationen und personaler Kompetenzen <i>(vgl. 2.1: Fähigkeiten zum kommunikativen, dialogischen Handeln; 2.5: Fähigkeit zur Selbstreflexion; 3.2: Reflexive Arbeit an der beruflichen Haltung)</i></li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Seminare, Übungen, Projekte und Exkursionen in Gruppen.
Kreditpunkte	6 CP
Arbeitsaufwand	180 Stunden. Die Anteile sind dabei abhängig von der jeweils gewählten Lehrveranstaltung.
Art der Prüfung, Benotung	stud. begl. LN mit Erfolg (m.E.). Die Art des Leistungsnachweises ist je nach gewählter Veranstaltung unterschiedlich.
Teilnahmevoraussetzung	Eintritt in den 2. Studienabschnitt (4. Semester)
Wahl- oder Pflichtmodul	Wahlmodul
Häufigkeit und Lage des Angebots	Verschiedene Veranstaltungen im 4. und 5. Semester.
Hinweise	Das Modul „Wahlpflichtvertiefung II“ soll in der anstehenden Bachelorreform in verschiedene Wahlpflichtmodule mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten aufgegliedert werden.

<b>Modul 21: Wahlpflichtvertiefung III</b>	
Modulverantwortlich	Hubbertz
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat Inhalte	<p>Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden im 6. und 7. Semester angeboten. Für jedes Semester wird dieses Angebot neu ausgewiesen und umfasst folgende Bereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Biblisch-theologische Ausbildung (BTA) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Z.B. Religion und Gewalt. (Nickel-Schwäbisch, 2 SWS, WS 2009/2010)</li> </ul> </li> <li>• Alle Begleitveranstaltungen im 2. und 3. Semester der Studienschwerpunkte (6 und 7. Semester) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Z.B. Motivational Interviewing im Gesundheitsbereich. Begleitveranstaltung zum SSP Gesundheitshilfen. (Körkel, 1 SWS, WS 2009/2010)</li> </ul> </li> <li>• Fachwissenschaftliche Angebote aus den drei Studienbereichen Grundlagen der Sozialen Arbeit, Bezugswissenschaften und Soziale Arbeit und Berufliches Handeln. <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Z.B. Ende gut – alles gut? Ein systemisches Seminar für das Gelingen des Lebensüberganges vom Studium zum Beruf. (Ziegler, 2 SWS, WS 2009/2010)</li> </ul> </li> <li>• Kursangebote der Virtuellen Hochschule Bayern (vhb) im Bereich Soziale Arbeit und Schlüsselqualifikationen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Z.B. Diversität und interkulturelle Verständigung (Pablo-Dürr, 2 SWS, WS 2009/2010)</li> </ul> </li> <li>• Fremdsprachenangebote für alle Fachbereiche (siehe Allgemeinwissenschaftliche Angebote im Vorlesungsverzeichnis) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Z.B. English for Social Workers (Knopp, 2 SWS, WS 2009/2010)</li> </ul> </li> </ul> <p><b>DozentInnen:</b> Alle Hauptamtlichen und verschiedene Lehrbeauftragte. 5 SWS.</p>
Ziele, Kompetenzen	<p>Die Studierenden wählen aus verschiedenen Bereichen der Sozialen Arbeit und darüber hinaus Fragestellungen, Felder und Anwendungsbereiche aus. Die gewählten Bereiche stehen in einem positiven Zusammenhang mit relevanten Handlungskompetenzen für die Soziale Arbeit (siehe Allg. Kompetenzmodell in der Einleitung zu diesem Modulhandbuch).</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, das in den gewählten Bereichen erworbene Wissen wiederzugeben, mit diesem Wissen sozialpädagogisch selbständig zu argumentieren und das Wissen auf die Praxis anzuwenden. Erworbene praktische Kompetenzen sollen angewendet, berufliche Wertestandards reflektiert werden.</p> <p>Besondere Qualifikationsziele im Wahlpflichtbereich:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwendung und Reflexion eines beruflichen Wertekanons auf der Basis des christlichen Leitbildes der Evangelischen Hochschule</li> </ul>

	<p>Nürnberg in verschiedenen gesellschaftlichen und kulturellen Handlungsfeldern (vgl. 3.1: <i>Orientierung an beruflichen Wertestandards</i>; 3.2.: <i>Reflexive Arbeit an der beruflichen Haltung</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erwerb von Überblickswissen zu einer bestimmten Thematik mit allgemeinbildendem Charakter („studium generale“) (vgl. 1.1: <i>Beobachtungs- und Beschreibungswissen</i>; 1.2: <i>Erklärungs- und Begründungswissen</i>)</li> <li>• Wissen über Grundbegriffe und Fragestellungen anderer Fachwissenschaften (vgl. 1.1 und 1.2)</li> <li>• Einübung in interdisziplinäre Denk- und Handlungsansätze anhand spezieller thematischer Fragestellungen (vgl. 1.2: <i>Erklärungs- und Begründungswissen</i>; 2.2: <i>Beherrschung der Grundoperationen systematischen Handelns</i>)</li> <li>• Erwerb spezieller methodischer Kompetenzen im Bereich Handlungslehre der Sozialen Arbeit (vgl. 2.2: <i>Beherrschung der Grundoperationen systematischen Handelns</i>; 2.3: <i>Fähigkeit zur effektiven und effizienten Gestaltung von Arbeitsprozessen</i>)</li> </ul> <p>Weiterentwicklung prozessunabhängiger Qualifikationen und personeller Kompetenzen (vgl. 2.1: <i>Fähigkeiten zum kommunikativen, dialogischen Handeln</i>; 2.5: <i>Fähigkeit zur Selbstreflexion</i>; 3.2: <i>Reflexive Arbeit an der beruflichen Haltung</i>)</p>
Lehr- und Lernformen	Seminare, Übungen, Projekte und Exkursionen in Gruppen.
Kreditpunkte	6 CP
Arbeitsaufwand	180 Stunden. Die Anteile sind dabei abhängig von der jeweils gewählten Lehrveranstaltung.
Art der Prüfung, Benotung	2 stud. begl. LN mit Erfolg (m.E.). Die Art des Leistungsnachweises ist je nach gewählter Veranstaltung unterschiedlich.
Teilnahmevoraussetzung	Zweiter Studienabschnitt erreicht
Wahl- oder Pflichtmodul	Wahlmodul
Häufigkeit und Lage des Angebots	Verschiedene Veranstaltungen im 6. und 7. Semester
Hinweise	Das Modul „Wahlpflichtvertiefung III“ soll in der anstehenden Bachelorreform in verschiedene Wahlpflichtmodule mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten aufgegliedert werden.

<b>Modul 22: Angeleitetes wissenschaftliches Arbeiten</b>	
Modulverantwortlich	Körkel
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Bachelorseminar (V/Ü)</b> Körkel &amp; Sünderhauf-Kravets, 2 SWS <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Rechtliche, zeitliche und organisatorische Rahmenbedingungen der Erstellung einer Bachelorarbeit</li> <li>○ Ziele und Typen von Bachelorarbeiten</li> <li>○ Qualitativ-inhaltliche Ansprüche an wissenschaftliches Arbeiten</li> <li>○ Themenfindung und -formulierung</li> <li>○ Literaturbeschaffung und –verarbeitung</li> <li>○ Manuskriptgestaltung (inkl. Zitierweise)</li> <li>○ Praktische Organisation des Abfassens einer Bachelorarbeit</li> </ul> </li> <li>• <b>Bachelorberatung (Ü)</b> Alle hauptamtlich Lehrenden, 1 SWS <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Erstellung einer formal korrekten, Übersicht gewährenden, aussagefähigen Gliederung</li> <li>○ Zugriff auf einschlägige Literatur (inkl. elektronischer Datenbanken) sowie Selektion und Verarbeitung der Quellen</li> <li>○ Zielgerichtete Gestaltung der einzelnen Phasen der Erstellung einer Bachelorarbeit</li> </ul> </li> </ul>
Kompetenzen & Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Kompetenz 1.1 Beobachtungs- und Beschreibungswissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kenntnis aller formalen und inhaltlichen Anforderungen, die an eine wissenschaftliche Arbeit zu stellen sind.</li> <li>○ Kenntnis der Unterscheidung zwischen Deskription eines Gegenstandes (z.B. einer Theorie oder eines empirischen Befundes) und der wertenden, begründeten Stellungnahme dazu.</li> <li>○ Kenntnis der wissenschaftlichen Kriterien zur Beurteilung empirischer Aussagen (z.B. Studien).</li> </ul> </li> <li>• <b>Kompetenz 1.2 Erklärungs- und Begründungswissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wissen, wie Phänomene aus dem Gegenstandsbereich der Sozialen Arbeit durch Theorien erklärt werden können und welche Anforderungen eine wissenschaftliche Erklärung erfüllen muss.</li> <li>○ Kenntnis der Unterscheidung zwischen deskriptiven und präskriptiven (normativen) Sätzen und der Begründungsmöglichkeiten von präskriptiven Sätzen.</li> </ul> </li> <li>• <b>Kompetenz 1.3: Handlungs- und Interventionswissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wissen, wie professionelle Handlungen bzw. Interventionen geplant, begründet und empirisch wie auch ethisch bewertet werden können.</li> </ul> </li> <li>• <b>Kompetenz 1.4: Wertwissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wissen, wie die normativen Implikationen von Aussagen/ Theorien entschlüsselt und der kritischen Hinterfragung zugänglich gemacht werden können.</li> </ul> </li> <li>• <b>Kompetenz 2.2 Beherrschung von Grundoperationen systematischen Handelns</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Fähigkeit, eine konzeptionelle Bachelorarbeit nach dem Sechsschritt des systematischen beruflichen Handelns (oder nach ei-</li> </ul> </li> </ul>

	<p>nem anderen begründbaren Handlungsschema) aufbauen zu können.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Kompetenz 2.3: Fähigkeit zur effektiven und effizienten Gestaltung von Arbeitsprozessen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Fähigkeit, förderliche Rahmenbedingungen für das Verfassen einer Bachelorarbeit herzustellen (Arbeits- und Zeitplanung).</li> </ul> </li> <li>• <b>Kompetenz 2.5: Fähigkeit zur Selbstreflexion, Kompetenz 3.1: Orientierung an beruflichen Wertestandards sowie Kompetenz 3.2: Reflexive Arbeit an der beruflichen Haltung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Fähigkeit, die im Rahmen einer Bachelorarbeit vorgenommenen Ausarbeitungen (Rezeption und Analyse vorhandener Studien/ Konzepte, eigene Konzeptentwürfe, Interpretation eigener Untersuchungen etc.) vor dem Hintergrund eigener Urteils- oder Handlungspräferenzen („persönlicher bias“) und berufsethischer Standards reflektieren zu können.</li> </ul> </li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Vorlesung und Diskussion, Übungen, Projekte in Gruppen, Beratung in Kleingruppen
Kreditpunkte	3 CP
Arbeitsaufwand	50% Präsenz + 50% Selbststudium
Art der Prüfung, Benotung	keine
Teilnahmevoraussetzung	Module 1-8 (erster Studienabschnitt)
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	jährlich im 6. und 7. Semester
Hinweise	

<b>Modul 23: Bachelorarbeit</b>	
Modulverantwortlich	Körkel
Lehrveranstaltungen, DozentIn / Deputat Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Individuelle Beratung (s.u.)</b> Alle hauptamtlichen Lehrkräfte, 0,2 SWS pro Bachelorarbeit <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Festlegung des geeigneten Typus von Bachelorarbeit für das gewählte Thema</li> <li>○ Themenfindung, -stellung und ggf. Themenpräzisierung.</li> <li>○ Formulierung bearbeitbarer Ziele und Fragestellungen bzw. Hypothesen.</li> <li>○ Suche einschlägiger Einstiegs-Literaturquellen und Datenbanken.</li> <li>○ Auswahl einer Richtlinie zur Manuskriptgestaltung.</li> <li>○ Erörterung von Aufbau und Inhalt der Gliederung.</li> <li>○ Umgang mit Bearbeitungsschwierigkeiten (Zeit- und Umfangskontingent, Literatúrauswahl, Aufbereitung von Ergebnissen, ausgewogene Diskussion etc.).</li> </ul> </li> </ul>
Kompetenzen & Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Kompetenz 1.1: Beobachtungs- und Beschreibungswissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Präzise Darstellung von Theorien, Studien und Konzepten.</li> <li>○ Klare Trennung zwischen der Beschreibung von Sachverhalten und der darauf bezogenen eigenen, wissenschaftlich begründeten Stellungnahme.</li> </ul> </li> <li>• <b>Kompetenz 1.2: Erklärungs- und Begründungswissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Rückgriff auf dem Gegenstandsbereich Sozialer Arbeit angemessene Theorien zur Erklärung von Sachverhalten und Begründung der Präferenz für bestimmte Theorien/Positionen.</li> </ul> </li> <li>• <b>Kompetenz 1.3: Handlungs- und Interventionswissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Rückgriff auf wissenschaftlich ableitbare, theoretisch fundierte und empirisch bewährte Interventionen.</li> </ul> </li> <li>• <b>Kompetenz 1.4: Wertwissen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Reflexion eigener Entscheidungen/Handlungsentwürfe vor dem Hintergrund ethisch zu begründender Wertmaßstäbe.</li> </ul> </li> <li>• <b>Kompetenz 2.2: Beherrschung von Grundoperationen systematischen Handelns</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Orientierung von Handlungskonzepten an einem der Modelle professionellen Handelns.</li> </ul> </li> <li>• <b>Kompetenz 2.5: Fähigkeit zur Selbstreflexion</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kritische Distanz zu den Ergebnissen der eigenen Bachelorarbeit (z.B. Einschränkungen der Aussagefähigkeit oder Anwendungsbedingungen einer Konzeption aufgrund fehlender Umsetzungserfahrungen; Probleme der internen und externen Validität im Falle einer empirischen Arbeit).</li> </ul> </li> <li>• <b>Kompetenz 3.1: Orientierung an beruflichen Wertestandards</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Diskussion der im Rahmen der Bachelorarbeit erstellten Konzeption bzw. gewonnenen empirischen Ergebnisse unter Rückgriff auf berufsethische Standards/Leitlinien.</li> </ul> </li> </ul>

Lehr- und Lernformen	Individuelle Betreuung
Kreditpunkte	12 CP
Arbeitsaufwand	20 % Beratung + 40 % Selbststudium + 40 % Erstellen der Arbeit
Art der Prüfung, Benotung	Bachelorarbeit (benotet)
Teilnahmevoraussetzung	Module 1-8 (erster Studienabschnitt)
Wahl- oder Pflichtmodul	Pflicht
Häufigkeit und Lage des Angebots	jährlich im 6. und 7. Semester
Hinweise	